

Verwaltungsbericht der Direktion des Gesundheitswesens = Rapport sur la gestion de la Direction de l'hygiène publique

Autor(en): **Meyer, K. / Blaser, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...**

Band (Jahr): - **(1978)**

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-417914>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verwaltungsbericht der Direktion des Gesundheitswesens

Direktor: Regierungsrat Dr. K. Meyer
Stellvertreter: Regierungsrat E. Blaser

Rapport sur la gestion de la Direction de l'hygiène publique

Directeur: Le conseiller d'Etat Dr K. Meyer
Suppléant: Le conseiller d'Etat E. Blaser

1. Direktionsekretariat

1.1 Einleitung

Aus dem Geschäftskreis der Gesundheitsdirektion ist vor allem auf folgendes hinzuweisen:

Hervorstechendes Ereignis war die am 8. November 1978 erfolgte Genehmigung des ersten und zweiten Teils der Spitalplanung 1978 durch den Grossen Rat, nachdem dieser am 8. Februar 1978 bereits den als Bestandteil der Spitalplanung geltenden Bericht über die Grundsätze für die Versorgung im Bereich der Pathologie genehmigt hatte. Die vom Grossen Rat genehmigte Spitalplanung stellt den Rahmen dar, in dem der Regierungsrat die Kompetenzen wahrnimmt, die ihm gemäss Spitalgesetz zustehen.

Im Bereich des Spitalwesens ist noch folgendes hervorzuheben:

Gestützt auf Artikel 43 Absatz 3 des Spitalgesetzes vom 2. Dezember 1973 und Artikel 10 Absatz 3 des Spitaldekretes vom 5. Februar 1975 setzte der Regierungsrat für die Zweijahresperiode 1978 und 1979 die prozentualen Beitragssätze für die Staatsbeiträge an die Kosten von Bau und Einrichtung von Regional- und Bezirksspitalern fest. Der Regierungsrat genehmigte ferner die aufgrund des KUVG und unter Mitwirkung der Gesundheitsdirektion abgeschlossenen Tarifverträge zwischen Krankenkassen und Heilanstalten. Die Gesundheits- und die Fürsorgedirektion wurden gemäss RRB Nr. 447 vom 7. Februar 1978 ermächtigt, das Tätigkeitsgebiet der kantonalen Koordinationsstelle für Chronischkranke zu erweitern. Diese Stelle erhebt laufend Unterlagen für die rolende Planung im Gesundheits- und Fürsorgewesen (Stand der Anmeldung, Überprüfung der Bettenbelegung, Vergleich der Belegung und des Bestandes mit dem Bedarf usw.). Mit RRB Nr. 3055 vom 20. September 1978 wurde die zwischen der Gesundheitsdirektion und der Solbadklinik Rheinfelden abgeschlossene Vereinbarung betreffend die Übernahme der aus der Behandlung von stationären bernischen Patienten in dieser Klinik entstehenden Defizite genehmigt. Der diesbezügliche Vertrag zwischen der Gesundheitsdirektion und einem Facharzt über die Triagestelle im Rahmen des kantonalen Rehabilitationskonzeptes wurde vom Regierungsrat genehmigt. Diese Triagestelle hat jeweils das Bedürfnis für die Behandlung von Patienten in Rheinfelden abzuklären. Mit RRB Nr. 3576 erfolgte die Genehmigung des im Interesse der Bevölkerung des Laufentals abgeschlossenen Vertrages mit dem St. Claraspital Basel über die Abgeltung spitzenmedizinischer Leistungen dieses Spitals. Der Regierungsrat nahm am 1. November 1978 zustimmend Kenntnis von der Absicht der Gesundheitsdirektion, allen bestehenden Spitalverbänden mit Ausnahme des Spitalverbandes Laupen die Aufgaben eines Bezirks- bzw. Regionalspitals zu übertragen. Gleichzeitig erklärte sich der Regierungsrat mit der beabsichtigten Aufhebung des Spitalverbandes Laupen und der damit notwendigen Neuzuteilung der Gemeinden zu einem andern Spitalverband einverstanden. Mit RRB Nr. 1703 vom 31. Mai

1. Secrétariat de Direction

1.1 Introduction

Concernant les affaires de l'hygiène publique, il y a lieu de relever tout particulièrement ce qui suit:

Un événement marquant a été, en date du 8 novembre 1978, l'approbation par le Grand Conseil des première et deuxième parties de la planification hospitalière 1978. Le 8 février 1978 déjà, le Grand Conseil avait approuvé le rapport concernant les principes d'une infrastructure destinée à couvrir les besoins dans le domaine de la pathologie, rapport qui fait partie de la planification hospitalière. La planification hospitalière approuvée par le Grand Conseil représente le cadre permettant au Conseil-exécutif de reconnaître les compétences qui lui incombent selon la loi sur les hôpitaux.

Dans le domaine hospitalier, il faut encore mentionner ce qui suit: En vertu de l'article 43, alinéa 3 de la loi sur les hôpitaux du 2 décembre 1973 et l'article 10, alinéa 3 du décret sur les hôpitaux du 5 février 1975, le Conseil-exécutif a fixé pour deux ans (1978 et 1979) les taux de pourcentage des subventions du canton pour les travaux de construction et l'installation des hôpitaux régionaux et hôpitaux de district. De plus, le Conseil-exécutif a approuvé les contrats de tarifs conclus entre les caisses-maladie et les établissements hospitaliers, conformément à la loi sur l'assurance en cas d'accident et de maladie et en collaboration avec la Direction de l'hygiène publique. Selon l'arrêté du Conseil-exécutif n° 447 du 7 février 1978, la Direction de l'hygiène publique et des œuvres sociales a été autorisée d'élargir le domaine des activités de l'Office cantonal de coordination pour malades chroniques. Cet office fait des enquêtes et possède une documentation concernant la planification courante dans le domaine de l'hygiène publique et des œuvres sociales (besoin en lits, contrôle de l'occupation des lits, comparaison entre l'occupation des lits, de l'effectif des lits et du besoin en lits etc.). Par l'arrêté du Conseil-exécutif n° 3055 du 20 septembre 1978, fut approuvé l'accord conclu entre la Direction de l'hygiène publique et la clinique de Rheinfelden (bain d'eau saline) concernant la prise en charge des déficits provenant du traitement de patients stationnaires bernois dans cette clinique. Le contrat y relatif, entre la Direction de l'hygiène publique et un médecin spécialiste, et concernant les autorisations dans le cadre du concept cantonal de réhabilitation, a été approuvé par le Conseil-exécutif. Les autorisations ne sont accordées qu'en cas de réel besoin. Par l'arrêté du Conseil-exécutif n° 3576 a été approuvé, dans l'intérêt de la population du Laufonnais, le contrat conclu avec le St. Claraspital à Bale sur l'indemnité des prestations de pointe de cet hôpital. Le 1^{er} novembre 1978, le Conseil-exécutif a pris connaissance, tout en l'approuvant, de l'intention de la Direction de l'hygiène publique en ce qui concerne la répartition des tâches des syndicats hospitaliers. Par la même occasion, le Conseil-exécutif s'est déclaré d'accord avec la dissolution du syndicat hospitalier de Laufon et avec la nouvelle adhérence des communes à

1978 stimmte der Regierungsrat dem Verkauf der Liegenschaften Clinique Manufacture Bernoise in Leysin (CM) zu, wobei für die Verlegung des «Service technique» (Eingliederungs- und Dauerwerkstätte) eine tragbare Lösung gefunden werden muss. Die Betriebseinstellung der CM erfolgte am 31. März 1978. Der zwischen den Regierungen der Kantone Solothurn und Bern abgeschlossene Vertrag vom 11. Oktober bzw. 2. November 1977 über die Abgeltung von Spitalleistungen an Einwohner des Nachbarkantons wurde gestützt auf Artikel 28 Absatz 3 des Spitalgesetzes vom 2. Dezember 1973 vom Grossen Rat am 8. Februar 1978 genehmigt. Schliesslich bewilligte der Regierungsrat am 29. August 1978 die zur Finanzierung von gesamtplanerischen Abklärungen betreffend die künftige Entwicklung und bauliche Neugestaltung des kantonalen Frauenspitals erforderlichen Kredite und ermächtigte die Gesundheitsdirektion zur Unterzeichnung eines entsprechenden Beratervertrages mit einer Spezialfirma.

Im Berichtsjahr nahm der Regierungsrat vom bisherigen und vorgesehenen Ausbau der Präventivmedizin Kenntnis. Zur Erfüllung der präventivmedizinischen Aufgaben, einschliesslich der Gesundheitserziehung, wird gemäss dem Bericht der Gesundheitsdirektion vom 1. März 1978 eine kantonale Kommission für Präventivmedizin eingesetzt, die der Direktion als beratendes Organ zur Seite steht. Sie setzt sich zusammen aus 5 bis 7 Vollmitgliedern; der Vertreter der Gesundheitsdirektion übernimmt den Vorsitz. Es können Experten beigezogen werden. Die Wahl der Kommission erfolgte gemäss RRB Nr. 3295 vom 4. Oktober 1978. Damit wurden auf dem Gebiete der Präventivmedizin Akzente gesetzt.

Für die Netzgruppe 031 wurde mit RRB Nr. 2252 vom 5. Juli 1978 die einheitliche Notrufnummer 144 eingeführt. Der erforderliche Kredit zur Deckung der entstehenden Kosten ist inskünftig in den Voranschlag der Gesundheitsdirektion aufzunehmen. Später sollen weitere Netzgruppen einbezogen werden.

Gestützt auf Artikel 9 Ziffer 4 des Spitalgesetzes vom 2. Dezember 1973 bezeichnete der Regierungsrat die Berufe – Ergotherapeutin / Ergotherapeut – Aktivierungstherapeutin / Aktivierungstherapeut als medizinische Hilfsberufe im Sinne dieses Gesetzes und unterstellte die Schulen und Ausbildungsstätten für Ergotherapie und Aktivierungstherapie ab 1. Januar 1979 den Bestimmungen der Spitalgesetzgebung.

1.2 *Allgemeines*

1.2.1 *Organisatorisches und Personelles*

Mit RRB Nr. 1836 wurden der Gesundheitsdirektion zu Lasten des ihr vom Regierungsrat zugeteilten Kontingents die folgenden neuen Stellen bewilligt:

- a) Sekretariat:
 - 1 Übersetzer
- b) Kantonsarzt:
 - 1 Gesundheitsschwester
- c) Abteilung Planung und Betrieb:
 - 1 Fachbeamter (Bau)
 - 1 Fachbeamter (Planung und Betrieb)
 - 1 Verwaltungsbeamtin
- d) Revisorat:
 - 1 Revisor (Gesundheit)
 - 1 Verwaltungsbeamtin (Fürsorge)

Im Berichtsjahr ist Fürsprecher Peter Gasser, wissenschaftlicher Beamter, zum Direktionssekretär befördert worden.

Als Adjunkt der Gesundheitsdirektion wurde auf den 1. Oktober 1978 gewählt: Anton Weber, geb. 1947, von Merishausen, lic. rer. pol.

un autre syndicat hospitalier. Par l'arrêté du Conseil-exécutif n° 1703 du 31 mai 1978, le Conseil-exécutif a approuvé la vente des propriétés Clinique Manufacture Bernoise à Leysin (CM); pour le «Service technique» (atelier de réadaptation) il faut encore trouver une solution valable. La CM a fermé ses portes le 31 mars 1978. Le contrat conclu le 11 octobre et 2 novembre 1977 entre les gouvernements des cantons de Soleure et de Berne concernant l'indemnité des prestations hospitalières offertes aux habitants des cantons voisins a été approuvé par le Grand Conseil le 8 février 1978 en vertu de l'article 28, alinéa 3 de la loi sur les hôpitaux du 2 décembre 1973. Enfin, le Conseil-exécutif a approuvé le 29 août 1978 les crédits nécessaires pour le financement des études et projets concernant le développement futur et la reconstruction de la Maternité cantonale. Il a autorisé la Direction de l'hygiène publique à signer un contrat correspondant avec une firme spécialisée.

Durant l'exercice, le Conseil-exécutif a pris connaissance du développement passé et futur de la médecine préventive. Pour l'accomplissement des tâches de la médecine préventive, y compris l'éducation dans le domaine de la santé, et selon le rapport de la Direction de l'hygiène publique du 1^{er} mars 1978, une commission cantonale s'est mise au travail en tant qu'organe consultatif de la Direction. Elle comprend de 5 à 7 membres. Le représentant de la Direction de l'hygiène publique préside la commission. Celle-ci peut faire appel à des experts. Les nominations ont été effectuées selon l'arrêté du Conseil-exécutif n° 3295 du 4 octobre 1978. Ainsi le domaine de la médecine préventive jouit d'un regain d'activité.

Par l'arrêté du Conseil-exécutif n° 2252 du 5 juillet 1978, le numéro d'urgence 144 a été introduit pour le réseau téléphonique 031. Le crédit nécessaire pour couvrir les frais occasionnés devra à l'avenir être compris dans le budget de la Direction de l'hygiène publique. Il est prévu d'inclure ensuite d'autres réseaux.

En vertu de l'article 9, chiffre 4 de la loi sur les hôpitaux du 2 décembre 1973, le Conseil-exécutif a désigné comme professions médicales auxiliaires les professions

- d'ergothérapeute et de
- thérapeute de l'activation

selon ladite loi et a soumis à partir du 1^{er} janvier 1979 les écoles et centres de formation pour ergothérapeutes et thérapeutes de l'activation aux dispositions de la législation hospitalière.

1.2 *Généralités*

1.2.1 *Personnel et organisation*

Par l'arrêté du Conseil-exécutif n° 1836, les postes de travail suivants ont été autorisés à la Direction de l'hygiène publique:

- a) secrétariat
 - 1 traducteur
- b) médecin cantonal
 - 1 infirmière de santé publique
- c) service de planification et d'exploitation
 - 1 fonctionnaire spécialisé en la matière
 - 1 fonctionnaire administratif
 - 1 réviseur (hygiène publique)
 - 1 fonctionnaire administratif (œuvres sociales)

Durant l'exercice, l'avocat Peter Gasser, fonctionnaire scientifique, a été promu secrétaire de direction.

Anton Weber, né en 1947, de Merishausen, lic. rer. pol., a été nommé adjoint de la Direction de l'hygiène publique avec entrée en fonction le 1^{er} octobre 1978.

Mit RRB Nr. 3697 vom 14. November 1978 wurde als Direktor der psychiatrischen Universitätsklinik Bern (Waldau) unter gleichzeitiger Ernennung zum Ordinarius für klinische Psychiatrie auf den 1. Januar 1979 gewählt: Prof. Dr. med. Wolfgang Böker, Heidelberg.
Fritz Anliker, Adjunkt auf der Abteilung Planung und Betrieb, trat per 15. August 1978 aus dem Dienst der Gesundheitsdirektion.

1.3 Hängige Motionen und Postulate

– Motion von Herrn Grossrat Sommer (Wabern) vom 18. Mai 1971 betreffend Abänderung der Verordnung vom 18. Dezember 1936 über Massnahmen gegen übertragbare Krankheiten. – Zurzeit wird eine neue Vollziehungsverordnung zu dem am 1. Juli 1974 in Kraft getretenen eidg. Epidemien-gesetz ausgearbeitet.
– Motion von Herrn Grossrat Rätz vom 22. September 1971 betreffend die Reorganisation des Inselspitals; Annahme als Postulat. – Die Abklärungen mussten bis zur Genehmigung der neuen Spitalplanung zurückgestellt werden. Sie sollen nun so bald als möglich an die Hand genommen werden.
– Motion von Herrn Grossrat Kipfer vom 16. Februar 1972 betreffend die Schaffung dezentralisierter Familienplanungsstellen. – Der Regierungsrat hat inzwischen für präventiv-medizinische Fragen eine kantonale Kommission eingesetzt. Ein Unterausschuss, dem der Motionär angehört, befasst sich mit Familienplanung.
– Motion von Herrn Grossrat Kipfer vom 9. Mai 1973 betreffend gesetzliche Grundlagen für Organtransplantationen. – Wird im Zusammenhang mit dem in Vorbereitung stehenden neuen Gesundheitsgesetz geprüft.
– Motion von Herrn Grossrat Schmid vom 19. November 1974 betreffend Gesundheitsplanung. – Die Spitalplanung ist derart ausgestaltet, dass diese als Bestandteil der umfassenden Gesundheitsplanung betrachtet werden kann. Ein weiterer Teil wird durch das neue Gesetz über den Fonds zur Krankheitsbekämpfung verwirklicht werden.
– Motion von Herrn Grossrat Kipfer vom 5. Februar 1975 i. S. Dekret betreffend Pauschalierung der Spitalkosten. – Die Überprüfung ist noch im Gange.
– Motion von Herrn Grossrat Bärtschi (Heiligenschwendi) vom 11. November 1975 betreffend Kaderschule für das Spitalwesen. – Die Prüfung dieses komplexen Problems konnte noch nicht abgeschlossen werden.
– Postulat von Herrn Grossrat Schneider (Bern) vom 20. September 1976 betreffend personelle Situation in den psychiatrischen Kliniken. – Wird im Rahmen des vom Grossen Rat am 15. November 1977 genehmigten Psychiatriekonzeptes weiterverfolgt.
– Motion von Herrn Grossrat Kipfer vom 12. Mai 1977 betreffend Ausbildung der Ärzte. – Mit RRB Nr. 2935 vom 12. September 1978 hat der Regierungsrat die notwendigen Massnahmen beschlossen, aber vorläufig noch nicht in Kraft gesetzt.
– Postulat von Herrn Grossrat Rubin vom 31. August 1977 betreffend neue Spitalplanung. – Die Wünsche des Postulanten wurden im Zuge der Verwirklichung der Spitalplanung geprüft und soweit möglich realisiert.
– Motion von Frau Grossrätin Renggli vom 24. Oktober 1977 betreffend die Schaffung regionaler Familienplanungszentren. – Das Konzept steht in Bearbeitung. Vgl. auch Motion Kipfer vom 16. Februar 1972.
– Postulat von Herrn Grossrat Schneider vom 21. November 1977 für eine liberale Praxis des Schwangerschaftsabbruchs. – Eine diesbezügliche Standesinitiative für eine föderative Lösung des Schwangerschaftsabbruchs wird in der Mai-Session 1979 behandelt sein.

Par l'arrêté du Conseil-exécutif n° 3697 du 14 novembre 1978, le professeur Wolfgang Böker, médecin, de Heidelberg, a été élu directeur de la Clinique psychiatrique universitaire (Waldau) ainsi que professeur ordinaire pour la psychiatrie clinique avec entrée en fonction le 1^{er} janvier 1979.
Fritz Anliker, adjoint du service de planification et d'exploitation, a quitté son poste le 15 août 1978.

1.3 Motions et postulats en suspens

– Motion Sommer (Wabern) du 18 mai 1971 concernant la modification de l'ordonnance du 18 décembre 1936 sur les mesures contre les maladies transmissibles. – Un nouveau règlement d'exécution relatif à la loi fédérale sur les épidémies, entrée en vigueur le 1^{er} juillet 1974, est actuellement élaboré.
– Motion Rätz du 22 septembre 1971 concernant la réorganisation de l'Hôpital de l'Île; la motion a été acceptée comme postulat. – L'examen a dû être remis à plus tard, en attendant que soit approuvée la nouvelle planification hospitalière. Maintenant, l'examen doit être entrepris le plus vite possible.
– Motion Kipfer du 16 février 1972 concernant la création d'établissements décentralisés de planning familial. – Entretemps, le Conseil-exécutif a chargé une commission cantonale de s'occuper des questions de médecine préventive. Une sous-commission, dont fait partie le député Kipfer, s'occupe de planning familial.
– Motion Kipfer du 9 mai 1973 concernant les bases légales pour la transplantation d'organes. – Sera examinée avec la nouvelle loi sur la santé publique, actuellement en préparation.
– Motion Schmid du 19 novembre 1974 concernant la planification de la santé publique. La planification hospitalière est conçue de telle manière qu'elle peut être considérée comme partie intégrante d'une planification générale dans le domaine de la santé publique. Une autre partie sera réalisée par la nouvelle loi sur le fonds de lutte contre les maladies.
– Motion Kipfer du 5 février 1975 concernant le décret sur la tarification unifiée des frais d'hospitalisation. L'examen n'est pas encore achevé.
– Motion Bärtschi (Heiligenschwendi) du 11 novembre 1975 concernant une école de cadres pour le secteur hospitalier. L'examen de ce problème complexe n'est pas encore achevé.
– Postulat Schneider (Berne) du 20 septembre 1976 concernant la situation du personnel dans les cliniques psychiatriques. Sera poursuivi dans le cadre du concept psychiatrique approuvé par le Grand Conseil.
– Motion Kipfer du 12 mai 1977 concernant la formation des médecins. Par arrêté du Conseil-exécutif n° 2935 du 12 septembre 1978, le Conseil-exécutif a décrété les mesures nécessaires, mais celles-ci ne sont pas encore entrées en vigueur.
– Postulat Rubin du 31 août 1977 concernant la nouvelle planification hospitalière. – Les demandes du député Rubin ont été examinées au cours de la réalisation de la planification hospitalière et satisfaites autant que possible.
– Motion Renggli du 24 octobre 1977 concernant la création de centres régionaux de planning familial. Le concept est en préparation. Voir motion Kipfer du 16 février 1971.
– Postulat Schneider du 21 novembre 1977 concernant une pratique libérale en matière d'interruption de grossesse. – Une initiative en faveur d'une solution fédéraliste pour l'interruption de grossesse sera traitée durant la session de mai 1979.

- Postulat von Herrn Grossrat Baur vom 12. September 1978 betreffend Schulzahnpflege; Behandlung anormaler Gebisse; Lastenausgleich. – Dem Begehren des Postulanten um Ernennung von mehreren Vertrauenszahnärzten soll entsprochen werden.
- Postulat von Herrn Grossrat Neukomm vom 20. September 1978 betreffend amtliche Honorarprüfungskommission für Medizinalpersonen. – Behandlung im beabsichtigten Gesundheitsgesetz.
- Motion von Herrn Grossrat Dreyfus vom 14. November 1978 betreffend Erstellung von Altersbauten für Chronisch-krankte und Betagte im Raum Bern-Ost.

1.4 Gesetzgebung

Es wurden folgende Beschlüsse getroffen:

- Grossratsbeschluss vom 8. Februar 1978 betreffend Spitalplanung; Bericht über die Grundsätze für die Versorgung im Bereich der Pathologie; Genehmigung
- Grossratsbeschluss vom 8. November 1978 betreffend die Spitalplanung

1.5 Verhandlungen der unter der Gesundheitsdirektion stehenden Behörden

1.5.1 Aufsichtskommission des Frauenspitals

Die Aufsichtskommission erledigte ihre Aufgaben an drei Sitzungen. Den Schwerpunkt der Kommissionsberatungen bildete die medizinische Neustrukturierung der Universitäts-Frauenklinik, weil sich infolge der Entwicklung der Frauenheilkunde und der Perinatologie die Frage einer Verbreiterung der medizinischen Führungsspitze sowie eines verstärkten dauernden Einsatzes der medizinischen Betreuung stellt. Ein entsprechender Antrag für die stufenweise Verwirklichung einer Strukturänderung konnte der Gesundheitsdirektion und dem medizinischen Dekanat der Universität auf Jahresende unterbreitet werden.

Die Kommission befasste sich auch mit der umfassenden Sanierung der Verhältnisse im Frauenspital (Sanierung am gegenwärtigen Standort oder Verlegung an einen neuen Standort.)

Die Aufsichtskommission amtiert gleichzeitig als Schulkommission der Hebammenschule. Die Verhandlungen über die Anerkennung der Schule durch das Rote Kreuz wurden fortgesetzt und stehen vor dem Abschluss.

1.5.2 Aufsichtskommission der kantonalen psychiatrischen Kliniken

Die Aufsichtskommission trat im Berichtsjahr zu zwei Plenarsitzungen zusammen. Dabei befasste sie sich mit den üblichen Geschäften sowie mit der Frage des Wiederaufbaus der abgebrannten Scheune in der Tägermatte. Sie nahm zu den vom Hochbauamt ausgearbeiteten Projekten Stellung. Im Berichtsjahr sind 6 (Vorjahr 9) Beschwerden von Patienten eingegangen.

Fünf Patienten ersuchten um Entlassung, ein Patient verlangte Versetzung in eine Klinik für Epileptiker. Von diesen sechs Beschwerden ist eine gegenstandslos geworden, weil der Patient ins Ausland ausgeschafft wurde. Die übrigen Fälle können, nachdem der Präsident der Aufsichtskommission

- Postulat Baur du 12 septembre 1978 concernant les soins dentaires scolaires; traitement de dentitions anormales; répartition équilibrée de la mastication. – La demande du député Baur concernant la nomination de plusieurs dentistes-conseils doit être satisfaite.
- Postulat Neukomm du 20 septembre 1978 concernant commission officielle pour le contrôle des honoraires médicaux. – Sera traité durant la session de mai 1979.
- Motion Dreyfus du 14 novembre 1978 concernant construction d'établissements pour malades chroniques et personnes âgées dans la région est de Berne. – Sera traité durant la session de mai 1979.

1.4 Législation

Les décisions suivantes ont été prises:

- Arrêté du Grand Conseil du 8 février 1978 concernant la planification hospitalière; rapport sur les principes d'une infrastructure destinée à couvrir les besoins dans le domaine de la pathologie; approbation
- Arrêté du Grand Conseil du 8 novembre 1978 concernant la planification hospitalière

1.5 Activités des autorités relevant de la Direction de l'hygiène publique

1.5.1 Commission de surveillance de la Maternité cantonale

La commission de surveillance a tenu trois séances pendant lesquelles elle s'est occupée des affaires de l'hôpital.

Les délibérations de la commission ont concerné essentiellement la nouvelle infrastructure médicale de la Maternité universitaire, car, à la suite du développement de la gynécologie et de la pérenatologie, la question d'une direction médicale plus importante et d'un service médical permanent accru se pose. Une demande correspondante pour une réalisation par étapes d'une modification de l'infrastructure a pu être soumise à la fin de l'année à la Direction de l'hygiène publique et au décanat médical de l'Université.

La commission s'est également penchée sur le problème de l'assainissement de la maternité (assainissement à l'emplacement actuel ou transfert à un autre endroit).

En outre, la commission a approuvé le budget 1979, le rapport annuel et le compte annuel 1977, à l'intention de la Direction de l'hygiène publique.

La commission de surveillance fonctionne également en tant que commission scolaire de l'école de sages-femmes. Les pourparlers au sujet de la reconnaissance de l'école par la Croix-Rouge ont été poursuivis et touchent à leur fin.

1.5.2 Commission de surveillance des cliniques psychiatriques cantonales

La commission de surveillance s'est réunie deux fois pendant l'exercice. Elle s'est occupée des affaires habituelles et de la question de la reconstruction de la grange de la Tägermatte, détruite par le feu. Elle a pris position sur les projets élaborés par le Service des bâtiments.

Six malades (année précédente 9) ont présenté des plaintes dans le courant de l'année.

Cinq patients ont demandé de pouvoir quitter la clinique, un patient a demandé d'être transféré dans une clinique pour épileptiques. Sur ces six plaintes, une s'est avérée sans objet, le patient en question ayant été renvoyé à l'étranger. Le président de la commission de surveillance ayant pris contact

persönlich oder schriftlich Kontakt mit den Patienten aufgenommen hat, als erledigt betrachtet werden.

Auf Ende des Jahres sind die Herren alt Regierungsstatthalter Hermann Zimmermann und Maurice Petermann aus der Kommission ausgetreten. Beiden scheidenden Mitgliedern sei auch an dieser Stelle für die grossen und überaus nützlichen Dienste der beste Dank ausgesprochen.

1.5.3 Spital- und Heimkommission

Im Berichtsjahr fanden acht Sitzungen statt. Verschiedene Arbeitsausschüsse für einzelne Bauprojekte hielten 13 Sitzungen ab.

Austritt auf 31. Dezember 1978: Bürki Gotthelf, Bern, Bürki Walter, Heiligenschwendi, Lovis Louis, Delémont, Spring Minna, Biel, Trachsel Ernst, Langenthal.

Als Ersatz für die ausgetretenen Mitglieder wurden bis zum Ende der laufenden Amtsperiode, das heisst bis 31. Dezember 1982 gewählt: GR Mäusli Kurt, Bern, GR Bärtschi René, Heiligenschwendi, Dr. Brechbühl Hans, Biel, Fankhauser Magdalena, Bern.

1.6 Schweizerisches Krankenhausinstitut (SKI)

Unter dem Namen «Schweizerisches Krankenhausinstitut» besteht mit Sitz in Aarau ein Verein im Sinne von Artikel 60 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches. Ordentliche Mitglieder des Vereins sind die Schweizerische Eidgenossenschaft, die Kantone, das Fürstentum Liechtenstein, die VESKA, die Verbindung der Schweizer Ärzte, das Schweizerische Rote Kreuz. Das Institut gliedert sich in folgende Abteilungen: Dokumentation und Information, Planung und Bau, Medizintechnik, Betriebswirtschaft.

Das fünfte volle Betriebsjahr des SKI stand im Zeichen des Ausbaus der Dienstleistungen in allgemeiner Hinsicht durch ein erweitertes Informationsangebot und durch Erstellen von Analysen und Berichten von gesamtschweizerischer Bedeutung, in spezieller Hinsicht durch die Erweiterung des Angebots im betriebswirtschaftlichen und medizintechnischen Beratungsbereich. Das SKI entfaltete im Berichtsjahr eine rege Tätigkeit, wobei insbesondere auch Aufträge für kantonale Gesundheitsdirektionen bearbeitet wurden.

2. Kantonsarzt

2.1 Medizinische und paramedizinische Berufsarten

Das Kantonsarztamt führt Kontrolle über die Medizinalberufe, die medizinisch-pflegerischen und die medizinisch-technischen Hilfsberufe.

Bewilligungen zur Berufsausübung wurden erteilt an:

Beruf	1978	1977
Ärzte	62	64
Zahnärzte	22	17
Apotheker	14	16
Tierärzte	4	6

Unter Berücksichtigung besonderer Verhältnisse sind einzelnen Medizinalpersonen mit gleichwertiger ausländischer Ausbildung örtlich begrenzte Berufsausübungsbewilligungen erteilt worden; sodann wurden im Sinne von Übergangslösungen ausnahmsweise auch andere Sonderregelungen getroffen.

personnellement avec les patients, les autres cas peuvent être considérés comme liquidés.

Pour la fin de l'année, MM. Hermann Zimmermann et Maurice Petermann ont démissionné. Ici aussi, nous aimerions remercier vivement ces deux membres démissionnaires pour les grands services rendus.

1.5.3 Commission pour hôpitaux et foyers

En 1978, la commission a tenu 8 séances. Divers groupes de travail de cette commission ont siégé 13 fois pour divers projets de construction.

Démission avec effet au 31 décembre 1978: Bürki Gotthelf, Berne, Bürki Walter, Heiligenschwendi, Lovis Louis, Delémont, Spring Minna, Bienne, Trachsel Ernst, Langenthal.

Ont été nommés: MM. les députés Mäusli Kurt, Berne, Bärtschi René, Heiligenschwendi, Dr. Brechbühl Hans, Bienne, et Madame Fankhauser Magdalena, Berne.

1.6 Institut suisse des hôpitaux (ISH)

L'Institut suisse des hôpitaux, avec son siège à Aarau, constitue une association au sens de l'article 60ss. du Code civil suisse. Les membres ordinaires de cette association sont la Confédération suisse, les cantons, la Principauté du Liechtenstein, la VESKA, l'Association des médecins suisses, la Croix-Rouge suisse.

L'institut se divise de la manière suivante: documentation et information, planification et construction, médecine et technique, économie d'exploitation.

La cinquième année complète de l'Institut suisse des hôpitaux a été marquée par le développement des prestations, en général, par une offre accrue de l'information et par la mise au point d'analyses et de rapports revêtant une importance nationale et, en particulier, par une offre accrue de l'information dans les domaines de l'économie d'exploitation et des techniques médicales. L'Institut suisse des hôpitaux a déployé une vive activité, en particulier en effectuant des travaux pour les Directions cantonales de l'hygiène publique.

2. Médecin cantonal

2.1 Professions médicales et paramédicales

L'Office du médecin cantonal a effectué un contrôle sur les professions médicales et paramédicales.

Des autorisations d'exercer la profession ont été délivrées à:

Profession	1978	1977
Médecins	62	64
Médecins-dentistes	22	17
Pharmaciens	14	16
Vétérinaires	4	6

Compte tenu des circonstances particulières, plusieurs personnes de nationalité étrangère ont reçu l'autorisation d'exercer leur profession médicale. En outre, diverses autres mesures spéciales, constituant des solutions transitoires, ont été prises.

Bestand an Medizinalpersonen, Apotheken und Drogerien per 31. Dezember 1978 (nach der Trennung vom heutigen Kanton Jura)

Ärzte	1 040
Zahnärzte	417
Apotheker	173
Tierärzte	124
Hebammen	327
Öffentliche Apotheken	146
Drogerien	231

Aufgrund des Statutes vom 19. September 1974 der Schweizerischen Sanitätsdirektorenkonferenz wurden zwei interkantonale Chiropraktoren-Prüfungen ausgeschrieben. Im Berichtsjahr eröffnete ein Chiropraktor eine eigene Praxis.

19 Kandidaten konnte nach erfolgreicher dreijähriger Ausbildung an der Schule für Physiotherapie (Inselspital) das Diplom ausgehändigt werden. Ferner wurde 17 Gesuchstellern eine Bewilligung zur selbständigen Berufsausübung erteilt.

11 Kandidaten bestanden das Examen in Fusspflege, das in Zusammenarbeit mit dem Berufsverband durchgeführt wird. Sechs Bewerber erhielten die nachgesuchte Bewilligung zur selbständigen Berufsausübung.

Im Berichtsjahr wurden für sieben Augenoptiker die erforderlichen Bewilligungen ausgestellt.

2.2 Krankenbehandlung und Krankenpflege

Das Kantonsarztamt befasst sich insbesondere mit allen Massnahmen, die mit der Betreuung, Behandlung und Wiedereingliederung von Kranken und Behinderten ausserhalb des Krankenhauses zusammenhängen. Das Amt ist aber auch für die Förderung der Krankenpflege innerhalb von Spitälern und Pflegeheimen zuständig.

Das stark zunehmende Arbeitsvolumen erforderte die Schaffung der Stelle einer zweiten Sachbearbeiterin für das Pflegewesen, welche auf Ende des Berichtsjahres besetzt werden konnte.

2.2.1 Spitalexterne Krankenpflege

Die Sachbearbeiterin für das Pflegewesen wurde im Berichtsjahr für Beratungen in Sachen Gemeindefürsorge, in enger Zusammenarbeit mit der Fürsorgedirektion, von Gemeinden und 33mal beigezogen.

Zwei Kursteilnehmerinnen des Gesundheitsschwesternkurses absolvierten bei der Sachbearbeiterin für das Pflegewesen je ein dreiwöchiges Praktikum.

Das Rundschreiben Nr. 2 wurde mit allgemeinen Informationen über Spitex an die in der Gemeinde tätigen Schwestern und Mütterberaterinnen im Oktober versandt.

Der Kontakt zur Spitex-Stelle des SRK wurde gefördert und intensiviert. In Zusammenarbeit entsteht eine Stellenbeschreibung für die in der Gemeinde tätige Schwester.

2.2.2 Pflegedienste von Spitälern, Alters- und Pflegeheimen, Anstalten

In Zusammenarbeit mit dem Fürsorgeinspektorat besuchte die Sachbearbeiterin für das Pflegewesen 26 Heime, gemäss der Verordnung vom 18. September 1973 über die gewerbmässige Pflege von Betagten und Behinderten in Heimen und Familien. In 22 Fällen hatte die Sachbearbeiterin Kontakte (Besuche, Beratungen) zu Pflegediensten von Spitälern, Heimen, Anstalten.

Effectif du corps médical, des pharmacies et des drogueries au 31 décembre 1978 (après la séparation du canton du Jura)

Médecins	1 040
Médecins dentistes	417
Pharmaciens	173
Vétérinaires	124
Sages-femmes	327
Pharmaciens publiques	146
Drogueries	231

Selon le statut du 19 septembre 1974 de la Conférence des Directeurs cantonaux des affaires sanitaires, deux examens intercantonaux pour chiropraticiens ont été organisés. Un chiropraticien a ouvert son cabinet durant l'exercice.

Après trois ans d'étude, 19 candidats ont réussi avec succès l'examen final en physiothérapie (école de physiothérapie de l'Hôpital de l'Île). 17 personnes ont reçu l'autorisation d'exercer la profession de physiothérapeutes à titre indépendant.

11 apprentis ont réussi l'examen de pédicure qui avait été organisé en collaboration avec l'association professionnelle. 6 pédicures ont obtenu l'autorisation d'exercer la profession à titre indépendant.

7 opticiens ont obtenu les autorisations nécessaires dans le courant de l'exercice.

2.2 Traitement des malades et soins infirmiers

Toutes les mesures concernant les soins, le traitement et la réadaptation de malades et handicapés en dehors d'établissements hospitaliers relèvent de la compétence de l'Office du médecin cantonal. Le médecin cantonal est aussi compétent pour le développement des soins infirmiers à l'intérieur et à l'extérieur d'hôpitaux et de foyers.

La forte augmentation du travail a exigé la création d'un poste pour une deuxième spécialiste dans le domaine des soins. Ce poste a pu être pourvu à la fin de l'exercice.

2.2.1 Soins infirmiers externes

En étroite collaboration avec la Direction des œuvres sociales, la responsable en soins infirmiers a été consultée pendant l'exercice dans 33 cas par des communes et des infirmières visitantes au sujet de soins infirmiers dans la commune.

Deux participantes au cours d'infirmières de santé publique ont suivi un stage de trois semaines auprès de la responsable en soins infirmiers.

La circulaire destinée aux infirmières visitantes et puéricultrices a été envoyée au mois d'octobre.

Le contact avec le centre Spitex de la Croix Rouge Suisse a été intensifié. En collaboration avec ce centre, a été élaboré une description des fonctions que sont appelées à assumer les infirmières visitantes et puéricultrices.

2.2.2 Service de soins des hôpitaux, asiles et foyers et autres établissements

Selon l'ordonnance concernant les soins donnés à titre professionnel dans des foyers et familles à des personnes âgées ou handicapées, du 18 septembre 1973, article 9, alinéa 1, 26 inspections ont été organisées en collaboration avec la Direction des œuvres sociales. Dans 22 cas, la responsable en soins infirmiers a eu des contacts (visites, conseils) avec des services de soins dans des hôpitaux, asiles et foyers ou autres établissements.

2.2.3 *Schulen für Pflegeberufe*

Im Berichtsjahr besichtigte die Sachbearbeiterin für das Pflegewesen zwei Schulen, nahm an sechs Examen und fünf Abschlussfeiern teil. Die Konsultativkommission für Krankenpflege kam im Berichtsjahr einmal zusammen. An den Schulen für Pflegeberufe wurde eine Umfrage betreffend Aufnahmegebühren durchgeführt.

2.3 *Schwangerschaftsabbruch*

Nach Artikel 26 des bernischen Gesetzes vom 6. Oktober 1940 betreffend die Einführung des Schweizerischen Strafgesetzbuches ist die Gesundheitsdirektion ermächtigt, den in Artikel 120 des Strafgesetzbuches vorgesehenen zweiten Arzt zu bestimmen. Um eine Interruption vornehmen zu können, hat dieser schriftlich zu bestätigen, dass der Schwangerschaftsabbruch erfolgen muss, um eine nicht anders abwendbare Lebensgefahr oder grosse Gefahr dauernden schweren Schadens an der Gesundheit der Schwangeren abzuwenden.

Im Berichtsjahr wurden folgende Gesuche eingereicht:

	1978	1977
Gesuche	1 231	1 182
Schwangerschaftsabbruch empfohlen	1 086	1 010
Schwangerschaftsabbruch abgelehnt	43	78
Besondere Fälle	102	94

2.4 *Hygiene, Sozial- und Präventivmedizin*

Die neu bestellte kantonale Kommission für Präventivmedizin hat im Berichtsjahr ihre Tätigkeit aufgenommen. Sie sorgt als beratendes Organ der Gesundheitsdirektion für den planmässigen Ausbau der präventiven Tätigkeiten sowie für deren Koordination. Die Priorität wurde vorerst der Eheberatung und Familienplanung, dem arbeitsmedizinischen Dienst und der Gesundheitserziehung, eingeräumt. Für diese Arbeitsbereiche wurden Subkommissionen eingesetzt.

2.5 *Übertragbare Krankheiten*

Die Bemühungen, das öffentliche Impfwesen auszubauen, dieses zu koordinieren und eine bessere Impfteilnahme der Bevölkerung zu erzielen, wurden fortgesetzt. Als gezielte Information wurde neu das Merkblatt für Eltern über die Schutzimpfungen, die im Kanton Bern kostenlos, verbilligt oder gegen Entschädigung angeboten werden, eingeführt. Diese Merkblätter werden auf allen geburtshilflichen Abteilungen der bernischen Spitäler den Wöchnerinnen abgegeben. Im Berichtsjahr wurden auch einheitliche Impftarife für alle Impfungen im Rahmen der öffentlichen Impfaktionen in Kraft gesetzt.

Die kostenlose Masernimpfung konnte auch im Berichtsjahr nicht eingeführt werden.

Die laufenden Impfaktionen ergaben folgende Resultate:

	1978	1977
Polioimpfungen	97 000	78 500
Rötelnimpfungen	7 951	8 230
Tollwutimpfungen		
– Grundimmunisierung	161	419
– Auffrischimpfung	419	277

2.2.3 *Ecoles pour professions soignantes*

Durant l'exercice, la responsable en soins infirmiers a visité deux écoles et a participé à six examens et cinq fêtes de diplôme. La commission consultative pour soins infirmiers s'est réunie une fois durant l'exercice.

On a procédé, dans les écoles pour professions soignantes, à une enquête concernant les taxes d'admission.

2.3 *Interruption de la grossesse*

En vertu de l'article 26 de la loi du 6 octobre 1940 sur l'introduction du Code pénal suisse, il incombe à la Direction de l'hygiène publique de désigner le second médecin prévu à l'article 120 CPS et chargé de donner un avis écrit sur l'opportunité d'interrompre la grossesse, en vue d'écarter un danger impossible à éviter autrement, un danger menaçant la vie de la mère ou menaçant sérieusement sa santé d'une atteinte grave et permanente.

Demandes présentées dans le courant de l'exercice:

	1978	1977
Demandes	1 231	1 182
Demandes admises d'interruption de grossesse	1 086	1 010
Demandes refusées d'interruption de grossesse	43	78
Cas spéciaux	102	94

2.4 *Hygiène, médecine sociale et préventive*

La nouvelle commission cantonale s'occupant de médecine préventive a commencé ses activités durant l'exercice. Cette commission, en tant qu'organe consultatif de la Direction de l'hygiène publique, s'occupe du développement des activités préventives et de leur coordination. La priorité a été donnée pour le moment aux consultations et conseils en matière de mariage et à la planification familiale, au service de la médecine du travail et à l'éducation dans le domaine de la santé. Pour ces différents domaines d'activité des sous-commissions ont été mises à contribution.

2.5 *Maladies transmissibles*

Les efforts visant au développement des vaccinations publiques, à leur coordination et à une meilleure participation de la population ont été poursuivis. Pour arriver à une orientation précise, a été introduite nouvellement une feuille d'information adressée aux parents concernant les vaccinations préventives qui sont offertes gratuitement, à prix réduit ou contre indemnité, dans le canton de Berne. Ces feuilles d'information sont distribuées aux accouchées dans tous les services d'obstétrique des hôpitaux bernois. Durant l'exercice, des tarifs uniformes pour toutes les vaccinations pratiquées dans le cadre des campagnes de vaccination publiques sont entrés en vigueur.

La vaccination gratuite contre la rougeole n'a pas pu être introduite durant l'exercice.

Les campagnes de vaccination ont donné les résultats suivants:

	1978	1977
Vaccinations contre la poliomyélite	97 000	78 500
Vaccinations contre la rubéole	7 951	8 230
Vaccinations contre la rage		
– Immunisation de base	161	419
– Vaccinations de rappel	419	277

Die folgenden Infektionskrankheiten wurden registriert:

	1978	1977
Typhus abdominalis	–	3
Paratyphus	20	9
Diphtherie	–	1
Meningitis	5	9
Grippeartige Erkrankungen	387	219
Infektionen ZNS	4	6
Exanthematische Erkrankungen	306	170
Hepatitis epidemica	16	28
Kinderlähmung	1	–

Die Laboratorien meldeten 375 (Vorjahr: 257) Lebensmittelvergiftungsfälle (Salmonellosen). Der Anstieg der Lebensmittelvergiftungen und gleichzeitig auch der Anstieg der Paratyphusfälle sind beunruhigend. Der Prävention dieser Erkrankungen muss gemeinsam mit den zuständigen Direktionen im kommenden Jahr eine grössere Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Es wurden auch 255 (Vorjahr: 283) Tuberkulosefälle festgestellt. Durch das noch fehlende Schirmbildteilobligatorium wird die Tuberkulosebekämpfung wesentlich erschwert.

2.5.1 Tuberkulose-Fürsorgestellen des Kantons Bern

Die Tuberkulose-Fürsorgestellen des Kantons Bern haben im Berichtsjahr 329 Kureinweisungen von Tuberkulosepatienten registriert (Vorjahr 340).

Die Fürsorgetätigkeit:

	1978	1977
Tuberkulose:		
Fürsorgefälle am Ende des Jahres	2 841	2 998
Asthma und andere langdauernde Krankheiten:		
Fürsorgefälle	4 683	3 836

Detailangaben sind im Jahresbericht der Bernischen Liga gegen die Tuberkulose und andere langdauernde Krankheiten niedergelegt.

2.5.2 Die TVZ-Schirmbildzentrale hat im vergangenen Jahr 95 774 Aufnahmen angefertigt (1977: 92 200). Nach 37 434 (37 187) Tuberkulinproben wurden 21 556 (22 436) Personen BCG – geimpft, davon 9833 Neugeborene (rund 91 Prozent). Der Anteil pathologischer, abklärungsbedürftiger Befunde im Schirmbild betrug rund 1 Prozent, oder einer auf 100 Aufnahmen. Die wichtigsten unbekannteren Diagnosen, nach Abklärung durch den Hausarzt, ergaben:

- 18 behandlungsbedürftige, aktive Tuberkulosen (davon 5 bazillär)
- 33 Sarkoidosen
- 21 Tumore (davon 17 primäre Lungencarcinome und zwei metastatische Carzinome)
- 128 Herzbefunde
- 258 unspezifische Entzündungen
- 53 andere wichtige Erkrankungen

Im übrigen lag der Schwerpunkt in der Auswertung der über 50 verschiedenen Computerprogramme. Einige wichtige Ergebnisse wurden in medizinischen Fachzeitschriften veröffentlicht:

Das Problem der Tuberkuloserisikogruppen und der Nachweis der hohen Wirksamkeit des von der Zentrale aufgebauten Programmes für die kardiovaskuläre Prophylaxe.

Les cas suivants de maladies infectieuses ont été enregistrés:

	1978	1977
Fièvre typhoïde	–	3
Paratyphus	20	9
Diphthérie	–	1
Méningite	5	9
Maladies grippales	387	219
Infections du système nerveux	4	6
Maladies exanthématiques	306	170
Ictère épidémique	16	28
Poliomyélite	1	–

Les laboratoires ont annoncé 375 cas (année précédente: 257) d'intoxications alimentaires (salmonelloses). L'augmentation du nombre des intoxications alimentaires ainsi que l'augmentation des cas de paratyphus sont inquiétantes. Dans le courant de l'année à venir, en collaboration avec les Directions responsables, il faudra vouer une plus grande attention à la prévention de ces maladies.

255 cas de tuberculose ont été enregistrés (année précédente: 283). Les radiosopies n'étant pas obligatoires pour les groupes de personnes exposées au risque, la lutte contre la tuberculose s'avère difficile.

2.5.1 Dispensaires antituberculeux du canton de Berne

Les dispensaires antituberculeux du canton de Berne ont procédé en 1978 à l'hospitalisation de 329 personnes dans des sanatoriums bernois (année précédente 340).

Dispensaires:

	1978	1977
Tuberkulose:		
Nombre de cas à la fin de l'année	2 841	2 998
Asthme et autres maladies de longue durée:		
Nombre de cas	4 683	3 836

Pour des renseignements détaillés, nous vous renvoyons au rapport annuel de la Ligue bernoise contre la tuberculose et autres maladies de longue durée.

2.5.2 L'année passée, le Centre de prophylaxie antituberculeuse a procédé à 95 774 radiosopies (1977 92 200). Après avoir effectué 37 434 (37 187) épreuves à la tuberculine, 21 556 (22 436) personnes furent vaccinées contre la tuberculose dont 9833 nouveaux-nés (env. 91%).

La part des cas pathologiques révélés par radioscopie est d'environ 1%, c'est-à-dire 1 cas sur 100 radiosopies. Les diagnostics les plus importants, dressés après examen médical complet, se présentent ainsi:

- 18 Tuberculoses actives, nécessitant traitement (dont 5 bacillaires)
- 33 Sarkoides
- 21 Tumeurs (dont 17 cancers primitifs du poumon et 2 cas de cancers pulmonaires métastatiques)
- 128 Anomalies cardiaques
- 258 Inflammations non spécifiques
- 53 Autres maladies sérieuses

A part cela, l'accent a été mis sur le dépouillement d'une cinquantaine de programmes d'ordinateur. Quelques résultats importants ont paru dans des revues médicales:

Le problème des groupes exposés à la tuberculose et la démonstration de la grande efficacité du programme réalisé par le Centre pour la prévention des troubles cardio-vasculaires.

Die 15 609 (17 112) Blutdruckmessungen an über 30jährigen ergaben einen Hypertonieanteil von 16,5 Prozent, so dass die Gesamtzahl der Blutdruckkontrollen nach den letzten drei Jahren auf 38 602 anstieg. Von den 2577 Personen mit hohem Blutdruck ($\geq 160/95$ mm/Hg) waren 54 Prozent den Untersuchten unbekannt. In nahezu 75 Prozent der Abklärungsfälle wurde die Hypertonie bestätigt und meist auch mit der Behandlung begonnen. Ausser der Hypertonie wurden weitere wichtige Risikofaktoren wie Rauchen, Übergewicht und Herzbefund im Schirmbild ermittelt. Mit wenig personellem und finanziellem Aufwand konnte in kürzester Zeit ein zwar einfaches, aber äusserst wirksames und billiges kardiovaskuläres Vorbeugekonzept aufgebaut und fortgeführt werden. Das grosse Interesse im In- und Ausland bestätigt die Richtigkeit des Vorgehens der TVZ-Schirmbildzentrale.

2.5.3 *Hilfsstelle Bern* Beratung und Eingliederung bei langdauernder Krankheit

Zusammen mit ihrer Zweigstelle in Thun befasste sich die Hilfsstelle Bern 1978 mit 892 Patienten, die an langdauernden Krankheiten oder deren Folgen leiden.

	1978	1977
<i>Art der Krankheiten</i>		
Asthmatischer Formenkreis, Silikose, Mucoviscidose	260	263
Herz- und Kreislaufkrankungen	222	219
Tumore	134	117
Krankheiten des Urogenitalsystems, insbesondere Nierenkrankheiten	86	67
Tuberkulose	58	94
Krankheiten des Verdauungssystems	46	60
Diabetes	25	36
Verschiedene Leiden	61	55
Total	892	911
<i>Anliegen der Patienten bzw. Zuweisungsgründe</i>		
Abklärung der IV-Ansprüche	623	614
Beratung, Betreuung (inkl. finanzielle Hilfe)	120	139
Arbeitsvermittlung	78	96
Ausbildung, Umschulung	71	71
Total	892	920*

* z. T. Mehrfachanliegen

Altersmässig stellte die Gruppe der 50- bis 62- bzw. 65jährigen Patienten mit beinahe 60 Prozent den grössten Anteil. Von den 615 erwerbstätigen Patienten waren 60 Prozent Ungelernte oder hatten eine Anlehre absolviert. Für die Invalidenversicherung wurden insgesamt 690 Aufträge zur Abklärung der Versicherungsansprüche bzw. zur Durchführung von beruflichen Eingliederungsmassnahmen abgeschlossen. Daneben wurde bei 82 Altersrentnern der Grad ihrer Hilflosigkeit erhoben.

2.5.4 *Tuberkulosebekämpfung*

Tabelle 1 (am Schluss des Berichtes) orientiert über die von Bund und Kanton ausgerichteten Beiträge zur Bekämpfung der Tuberkulose.

2.5.5 *Tollwut*

Die gute Zusammenarbeit in der Bekämpfung dieser gefährlichen Seuche mit der Landwirtschafts-, der Forst- und der

Les quelques 15 609 (17 112) prises de tension des personnes de plus de 30 ans ont montré une part d'hypertension de 16,5%, de sorte que le nombre total des contrôles de tension s'est élevé à 38 602 ces trois dernières années. Sur les 2577 personnes souffrant d'hypertension ($\geq 160/95$ mm/Hg) 54% des personnes examinées ignoraient leur état. Dans environ 75% des cas en question, l'hypertension fut confirmée par la suite et pour la plupart des cas un traitement fut institué. Mise à part l'hypertension, d'autres facteurs de risque furent détectés à la radioscopie: la tabagie, l'obésité, les anomalies cardiaques. Avec un personnel et des moyens financiers restreints on a pu réaliser, en un temps record, puis maintenir un concept de prophylaxie simple et avantageux mais très efficace. L'intérêt considérable suscité en Suisse et à l'étranger démontre bien l'opportunité du procédé entrepris par la Centre de prophylaxie antituberculeuse.

2.5.3 *Aide bernoise* Maladies de longue durée – Service social – Réadaptation

En collaboration avec sa succursale de Thoune, le centre d'aide bernoise eut à soigner en 1978 892 patients souffrant de maladies de longue durée ou de leurs séquelles.

	1978	1977
<i>Genres de maladies</i>		
Asthme, silicose, fibrose kystique	260	263
Maladies du cœur et de la circulation	222	219
Tumeurs	134	117
Maladies du système urogénital, en particulier les maladies rénales	86	67
Tuberculose	58	94
Maladies du tube digestif	46	60
Diabète	25	36
Autres états pathologiques	61	55
Total	892	911
<i>Demandes des patients et raisons d'assignation</i>		
Détermination du droit à l'AI	623	614
Conseil, assistance sociale et financière	120	139
Placement	78	96
Formation et rééducation	71	71
Total	892	920*

* en partie demandes multiples

La plus grande partie des patients sont âgés de 50 à 62 et 65 ans (presque 60%). Sur les 615 patients ayant une activité lucrative, 60% étaient sans formation ou n'avaient accompli qu'une seule sorte d'apprentissage. Concernant l'Assurance-Invalidité, 690 cas ont été examinés quant aux droits à l'assurance et pour des questions de réintégration dans la vie professionnelle. En outre, 82 personnes à la retraite ont été examinées en ce qui concerne leurs handicaps.

2.5.4 *Lutte contre la tuberculose*

Le tableau 1 (à la fin du rapport) donne des informations sur les subventions en faveur de la lutte contre la tuberculose versées par la Confédération et le canton.

2.5.5 *Lutte contre la rage*

La collaboration avec les Directions de l'agriculture, des forêts et de la police est bonne. Bien que l'épizootie gagne du

Polizeidirektion sei speziell erwähnt. Wenn auch der Seuchenzug, wie erwartet, weiter geht, so waren doch keine Opfer zu beklagen. Über die getroffenen Massnahmen sei auf 2.5 verwiesen.

2.5.6 Grenzsanitätsdienst

Im Berichtsjahr mussten 18 (Vorjahr 21) ausländische Arbeitnehmer wegen einer behandlungsbedürftigen Tuberkulose abgewiesen werden. Weitere 89 (Vorjahr 71) Ausländer erhielten eine provisorische Arbeitsbewilligung und wurden der ärztlichen Überwachung unterstellt.

2.5.7 Katastrophenhilfe, Gesamtverteidigung

Auch im Berichtsjahr wurde in enger Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für Katastrophenhilfe und Gesamtverteidigung weitere Aufbauarbeit geleistet. Wesentliche relevante Daten wurden im kantonalen Computer gespeichert. Die Festlegung der Hospitalisationsräume konnte praktisch abgeschlossen werden.

2.5.8 Notfalldienst

Die Notrufnummer 144 wurde in der Telefonnetzgruppe 031 in Betrieb genommen, ebenso in der Netzgruppe 061 (Laufental).

2.5.9 Umweltschutz

Die Probleme des Umweltschutzes wurden in enger Zusammenarbeit mit der federführenden Direktion für Verkehr, Energie- und Wasserwirtschaft behandelt.

2.5.10 Gemeindedesinfektoren

Das Eidgenössische Gesundheitsamt organisierte wiederum einen Weiterbildungskurs für Gemeindedesinfektoren; dagegen musste der vorgesehene Ausbildungskurs abgesagt werden.

2.5.11 Kantonsbeiträge für die Invalidenfürsorge und zur Förderung der Volksgesundheit

	Fr.
1. Klinik Balgrist, Zürich	6 226.95
2. Wilhelm-Schulthess-Stiftung, Zürich	21 141.15
In beiden Fällen handelt es sich um Beiträge an die ungedeckten Selbstkosten für die Behandlung von Berner Patienten	
3. Bernischer Verein für Invalidenfürsorge, Bern	10 000.–
Beitrag an die Kosten der Behandlung von Bewegungsbehinderten und deren Prothesen	
4. Bernische Beratungs- und Fürsorgestelle «Pro Infirmis», Beitrag an die Betriebskosten	60 000.–
5. Inselspital, Bern, Beitrag an die Massageschule	2 500.–
6. Säuglings- und Mütterberatungsstellen	70 000.–
7. Kantonalverband bernischer Samaritervereine	10 000.–
8. Bernische Liga für Krebskranke	17 790.–
9. Kantonalbernischer Hilfsverein für Geisteskranke	
9.1 Zur Förderung der Beratungs- und Fürsorgestellen	3 000.–
9.2 Beitrag an die Spieltherapiestellen im Oberland	30 000.–
10. Schweizerisches Toxikologisches Informationszentrum	29 499.–

terrain, comme on pouvait le prévoir, aucune victime ne s'est plainte. Pour ce qui est des mesures prises, sous 2.5.

2.5.6 Service sanitaire frontalier

Durant l'exercice, 18 (année précédente 12) travailleurs étrangers ont été repoussés à la frontière pour cause de tuberculose nécessitant un traitement. Le permis de travail provisoire a été remis à 89 (année précédente 71) étrangers soumis à une surveillance médicale.

2.5.7 Aide en cas de catastrophe, services sanitaires coordonnés

Durant l'exercice le travail de développement a été poursuivi en étroite collaboration avec l'Office central de l'aide en cas de catastrophe et des services sanitaires coordonnés. Des données importantes ont été enregistrées dans l'ordinateur cantonal. La liste des locaux d'hospitalisation est presque terminée.

2.5.8 Service des urgences

Le numéro d'urgence 144 a été introduit dans le réseau téléphonique 031 ainsi que dans le réseau 061 (Le Laufonnais).

2.5.9 Protection de l'environnement

Diverses affaires ont été traitées en étroite collaboration avec la Direction des transports, de l'énergie et de l'économie.

2.5.10 Cours de formation pour désinfecteurs communaux

Le Service fédéral de l'hygiène publique a de nouveau organisé un cours de perfectionnement pour désinfecteurs communaux. D'autre part, le cours de formation prévu n'a pas eu lieu.

2.5.11 Subventions cantonales en faveur de l'aide aux invalides et du développement de l'hygiène publique

	Fr.
1. Clinique Balgrist à Zürich	6 226.95
2. Fondation Wilhelm Schulthess à Zürich	21 141.15
Dans les deux cas, il s'agit de subventions pour frais non couverts du traitement de patients habitant dans le canton de Berne	
3. Association bernoise d'aide aux invalides	10 000.–
Subside aux frais de traitement et de prothèses pour invalides	
4. Pro Infirmis, section bernoise, contribution aux frais d'exploitation	60 000.–
5. Hôpital de l'Île, subvention à l'École de massage	2 500.–
6. Dispensaires pour soins aux mères et à leurs enfants	70 000.–
7. Alliance cantonale des samaritains, Berne	10 000.–
8. Ligue bernoise contre le cancer	17 790.–
9. Association cantonale d'aide aux malades mentaux	
9.1 En faveur des dispensaires et des centres de consultation	3 000.–
9.2 En faveur des stations thérapeutiques par le jeu de l'Oberland	30 000.–

	Fr.
11. Bekämpfung des Drogenmissbrauchs	126 083.55
12. Schweizerischer Verband diplomierter Krankenschwestern	
12.1 Beitrag an die Sektion Bern	2 500.–
12.2 Weiterbildungskurse	20 000.–
13. Schweizerisches Krankenhausinstitut, Aarau	168 681.–
14. Salmonellen-Zentrum, Zürich	14 775.05
15. Interverband für Rettungswesen, Aarau	4 950.–
16. Interkantonale Kontrollstelle für Heilmittel	391 000.–
17. VESKA-Stiftung, Vermittlungs- und Beratungsstelle für Schwestern und Pfleger	1 000.–
18. Schule für Physiotherapie, Lausanne	
Beitrag an die Ausbildung von Berner Schülern	24 534.–
19. Kollektivmitgliederbeiträge von je 100 bis 1000 Franken an: Schweizerischer Verband für freie Krankenpflege, Schweizerisches Rotes Kreuz, Schweizerischer Hebammenverband, Sektion Bern, Schweizerische Stiftung für Kardiologie, Lausanne.	

	Fr.
10. Centre suisse d'information toxicologique	29 499.–
11. Lutte contre l'abus de drogues	126 083.55
12. Association suisse des infirmières diplômées	
12.1 Section Berne	2 500.–
12.2 Cours de perfectionnement	20 000.–
13. Institut suisse des hôpitaux, Aarau	168 681.–
14. Centre de salmonelloses, Zürich	14 775.05
15. Association pour les opérations de sauvetage, Aarau	4 950.–
16. Office intercantonal de contrôle des médicaments (OICM)	391 000.–
17. Fondation VESKA, Office de consultations et de placement pour personnel infirmier	1 000.–
18. Ecole de physiothérapie, Lausanne, Subvention à la formation d'élèves provenant du canton de Berne	24 534.–
19. Contributions de membres allant de 100 à 1000 francs: Association suisse de gardes-malades indépendants, Croix-Rouge suisse, Association suisse de sages-femmes, section Berne, Fondation suisse pour cardiologie, Lausanne	

3. Kantonsapotheker

Die Experten des Inspektorates haben 1978 folgende Inspektionen durchgeführt:

3.1 In öffentlichen Apotheken:

	1978	1977
Neueröffnungen	2	3
Handänderungen	1	1
Periodische Inspektionen	19	10
Nachinspektionen	2	2
Verlegung, Umbau	5	2
Total	29	18

3.2 Privatapotheken der Ärzte

Im Berichtsjahr wurden 8 Inspektionen durchgeführt, welche zu keinen besonderen Bemerkungen Anlass gaben. Ferner wurde 1 provisorische Bewilligung erteilt.

3.3 In Drogerien

	1978	1977
Ausserordentliche	–	1
Neueröffnungen	5	4
Handänderungen	6	5
Periodische Inspektionen	29	12
Nachinspektionen	7	8
Verlegung, Umbau	3	–
Total	50	30

3.4 Arzneimittelablagen

In den 69 (69) bestehenden Arzneimittelablagen sind im Berichtsjahr 10 Inspektionen durchgeführt worden, gegenüber 9 Inspektionen im Vorjahr.

3.5 Verkehr mit Heilmitteln

Im Berichtsjahr hat die Regionale Fachstelle für Heilmittel total 17 Herstellungsunternehmen inspiziert.

3. Pharmacien cantonal

Les experts de l'Inspektorat ont procédé aux inspections suivantes en 1978:

3.1 Dans les pharmacies publiques:

	1978	1977
Ouvertures	2	3
Changements d'exploitant	1	1
Inspections périodiques	19	10
Inspections complémentaires	2	2
Transferts, transformations	5	2
Total	29	18

3.2 Dans les pharmacies privées des médecins

En 1978, 8 inspections ont été faites; ne soulevant aucune remarque; il a été établi une autorisation provisoire.

3.3 Dans les drogueries

	1978	1977
Extraordinaires	–	1
Ouvertures	5	4
Changements d'exploitant	6	5
Inspections périodiques	29	12
Inspections complémentaires	7	8
Transferts, transformations	3	–
Total	50	30

3.4 Dépôts de médicaments

En 1978, on a procédé à 10 inspections (contre 9 en 1977) dans les 69 (69) dépôts de médicaments existants.

3.5 Commerce des agents thérapeutiques

En 1978, le service régional du contrôle des agents thérapeutiques a fait l'inspection de 17 entreprises de fabrication.

3.6 *Interkantonale Kontrollstelle für Heilmittel (IKS)*

Die Konferenz der Interkantonalen Vereinigung trat im Berichtsjahr zweimal, der Vorstand, dem der bernische Gesundheitsdirektor als Vizepräsident angehört, viermal zusammen. Im IKS-Laboratorium wurden 1978 insgesamt 2005 offizielle Analysen pharmazeutischer Spezialitäten durchgeführt. Im Rahmen der offiziellen Spezialitätenuntersuchungen wurden 3909 Wirkstoffe und 372 pharmazeutische Hilfsstoffe quantitativ bestimmt. Die 2005 offiziellen Analysen deckten in 205 Fällen (10,2 Prozent) Unstimmigkeiten auf, das heisst, dass wie im Vorjahr ungefähr jedes zehnte der untersuchten Medikamente beanstandet werden musste. In 101 Fällen ergab die Analyse zu geringe, in 26 Fällen zu hohe Wirkstoffgehalte. In 21 Fällen deuteten die Untersuchungen auf eine Zersetzung bzw. Verunreinigung von Wirkstoffen hin. Relativ viele Unstimmigkeiten ergaben sich bezüglich Deklaration (28 Fälle), wegen ungenügender Prüfungsvorschriften (23 Fälle) und infolge unschönen Ausschusses von Präparaten (22 Fälle). In 6 Fällen waren deklarierte Wirkstoffe nicht nachweisbar, und in 2 Fällen wurden nicht deklarierte Wirkstoffe festgestellt. Diese wenigen Hinweise zeigen, welche Bedeutung die Heilmittelkontrolle hat. Im schweizerischen Rahmen wirkte die IKS erneut bei zahlreichen Betriebsinspektionen (Herstellungskontrollen) mit.

3.7 *Kantonale Betäubungsmittelkontrolle*

Sie befasst sich nach wie vor mit der Kontrolle des Verkehrs mit Betäubungsmitteln für medizinische Zwecke.

3.8 *Umsätze der Inselspitalapotheke*

	Fr.
1976	9 527 075
1977	9 797 861
1978	9 811 549

3.9 *Aufsichtskommission für wissenschaftliche Tierversuche*

Auf den 31. Dezember 1978 ist Fred Bieri, Muri, zurückgetreten, der die Kommission während neun Jahren überlegen und mit viel persönlichem Einsatz präsiert hat. Zum neuen Vorsitzenden ernannte die Gesundheitsdirektion Dr. med. vet. Peter Sterchi, Tierarzt, Bern, als weiteres Kommissionsmitglied Frau Marianne Staub-Hablützel, Juristin, Bern.

Im Berichtsjahr wurden verschiedene unangemeldete Inspektionen in Versuchsbetrieben vorgenommen. Die Pflege der Tiere brauchte in keinem Institut beanstandet zu werden. Dagegen sind die Tiere in einigen Instituten baumässig unbefriedigend untergebracht. Es ist zu hoffen, dass das vor der Verabschiedung stehende Projekt eines zentralen Tierstalls für Kleintiere mit tierärztlicher Überwachung bald verwirklicht werden kann.

Die nachfolgende Tierversuchstatistik zeigt, dass die Zahl der Versuchstiere eher abgenommen hat. Insbesondere fällt auch positiv auf, dass weniger Hunde und Katzen verwendet wurden.

3.6 *Office intercantonal du contrôle des médicaments (OICM)*

En 1978, la conférence de l'Association intercantonale a tenu deux séances, et son comité, dont fait partie la Direction de l'hygiène publique du canton de Berne, en a tenu quatre. Le laboratoire a procédé à 2005 analyses de produits pharmaceutiques. Dans le cadre du contrôle officiel des spécialités, il a déterminé les proportions de 3909 composants actifs et de 372 additifs pharmaceutiques. 205 cas (10,2%) présentaient des irrégularités, ce qui revient à dire qu'un médicament analysé sur 10 n'est pas conforme, ainsi qu'il fut constaté l'année précédente. Dans 101 cas, l'analyse a détecté un dosage insuffisant des composants actifs alors que dans 26 cas, ces composants étaient surdosés. 21 préparations présentaient des signes de décomposition ou des traces de souillures. Il y a eu bien des désaccords en ce qui concerne des questions de déclaration (28 cas), des questions de prescriptions de contrôle (23 cas), et à la suite d'autres défauts (22 cas). 6 médicaments ne paraissaient pas contenir tous les composants annoncés et 2 autres comportaient des substances non déclarées. Ces exemples suffisent à démontrer l'utilité d'un tel contrôle officiel.

Au niveau national, l'OICM a de nouveau participé à de nombreuses inspections d'exploitation (contrôle de la production).

3.7 *Contrôle cantonal des stupéfiants*

Il contrôle en tout premier lieu le commerce avec des stupéfiants destinés à l'utilisation médicale.

3.8 *Chiffre d'affaires de la Pharmacie de l'île*

	Fr.
1976	9 527 075
1977	9 797 861
1978	9 811 549

3.9 *Commission de surveillance des expériences scientifiques sur les animaux*

Le 31 décembre 1978, Monsieur Fred Bieri de Muri s'est retiré; il fut président de la commission pendant neuf ans et fit preuve de beaucoup de dévouement. La Direction de l'hygiène publique a nommé comme nouveau président le Docteur Peter Sterchi, vétérinaire à Berne. Un autre membre de la commission a été nommé en la personne de Madame Marianne Staub-Hablützel, juriste à Berne.

Durant l'exercice, plusieurs inspections ont été faites à l'improviste dans les centres d'essai. Dans les différents instituts aucun reproche n'a dû être adressé au sujet des soins aux animaux. D'autre part, dans quelques instituts, les conditions d'hébergement des animaux ne sont pas satisfaisantes. Il faut espérer que le projet en cours d'une écurie centrale pour petits animaux sous surveillance vétérinaire sera bientôt réalisé.

La statistique suivante concernant les expériences scientifiques sur animaux montre que le nombre des animaux utilisés a plutôt diminué. Une constatation réjouissante, c'est que moins de chiens et de chats ont été utilisés.

Statistik über im Tierversuch verwendete* Tiere

Tiergattungen	1978	1977	Davon getötet	
			1978	1977
Hunde	2	7	2	6
Katzen	93	169	93	169
Füchse	30	52	10	28
Gemsen	4	6	1	—
Rehe	3	—	3	—
Schafe	110	45	1	14
Ziegen	—	38	—	27
Kühe	84	82	—	6
Macace	14	17	8	14
Cynomolgus	—	1	—	1
Mäuse	263 952	270 320		
Kaninchen	5 602	4 752		
Steinmarder	12	—		
Hamster	50	58		
Meerschweinchen	13 781	13 992		
Ratten	61 092	67 384		
Hühner	209	24		
Truthähne	—	100		
Putenküken	—	55		
Kanarienvogel	3	8		
Frösche	4	6		
Forellen	50	60		
Elritzen	—	100		

Anmerkung

* «Verwendet» ist nicht identisch mit «getötet». Eine grössere Anzahl von Versuchstieren wird nach dem Versuch lebend und unversehrt weitergegeben oder behalten. Die Todesfallquote wird nur bei höher stehenden Tieren angegeben.

Statistique des animaux utilisés* pour des expériences scientifiques

Genre d'animaux	1978	1977	Nombre d'animaux morts en	
			1978	1977
Chiens	2	7	2	6
Chats	93	169	93	169
Renards	30	52	10	28
Chamois	4	6	1	—
Biches	3	—	3	—
Moutons	110	45	1	14
Chèvres	—	38	—	27
Vaches	84	82	—	6
Macace	14	17	8	14
Cynomolgus	—	1	—	1
Souris	263 952	270 320		
Lapins	5 602	4 752		
Martres	12	—		
Hamsters	50	58		
Cochons d'Inde	13 781	13 992		
Rats	61 092	67 384		
Poules	209	24		
Dindons	—	100		
Dindes	—	55		
Canaris	3	8		
Grenouilles	4	6		
Traites	50	60		
Vairons	—	100		

Remarque

* «Utilisés» ne signifie pas «tués». Un grand nombre d'animaux sont restitués ou gardés sains et saufs après l'expérience. La cote de décès est seulement indiquée pour les animaux supérieurs.

4. Spitalwesen

4.1 Spitalplanung

Nachdem der Grosse Rat in der November-Session 1977 gestützt auf Artikel 31 ff. des Spitalgesetzes vom 2. Dezember 1973 die «Grundsätze für die psychiatrische Versorgung» als Bestandteil der bernischen Spitalplanung genehmigt hat, stimmte er am 8. Februar 1978 den «Grundsätzen für die Versorgung im Bereiche der Pathologie» zu. Die Arbeiten an den übrigen Kapiteln des ersten und zweiten Teils der Spitalplanung konnten planmässig vorangetrieben und abgeschlossen werden. Im Frühjahr 1978 konnte ein ausgedehntes Vernehmlassungsverfahren durchgeführt werden, an dem sich gegen 100 interessierte Institutionen, politische Parteien, Verbände und Einzelpersonen beteiligt haben. Im Rahmen dieses Verfahrens wurden auf Wunsch von verschiedenen Kreisen auch Besprechungen durchgeführt. Der aufgrund der Vernehmlassung überarbeitete Entwurf wurde von der kantonalen Spital- und Heimkommission am 12. Juli 1978 zuhanden des Regierungsrates genehmigt. In der September-Session wurde dann die grossräthliche Kommission gebildet, und am 8. November 1978 genehmigte der Grosse Rat nach mehrstündiger Debatte den ersten und zweiten Teil der Spitalplanung 1978. Nun gilt es, die Folgearbeiten der Spitalplanung zu erledigen: z. B. Festlegen der planerischen Aufträge der Spitäler mit Angabe der zu führenden Abteilungen, Bestimmung der besonderen und staatlichen Aufgaben. Diese Arbeiten werden einen guten Teil des Jahres 1979 in Anspruch nehmen.

4. Domaine hospitalier

4.1 Planification hospitalière

Lors de la session de novembre 1977, se basant sur l'article 31 ss. de la loi sur les hôpitaux du 2 décembre 1973, le Grand Conseil a approuvé «les principes de l'assistance psychiatrique» comme partie intégrante de la planification hospitalière bernoise. Puis, le 8 février 1978, il a approuvé «les principes d'une infrastructure destinée à couvrir les besoins dans le domaine de la pathologie». Les travaux concernant les autres chapitres des 1^{re} et 2^e parties de la planification hospitalière ont pu être poursuivis et terminés dans les délais. Au printemps de l'année 1978, une procédure de consultation à grande échelle a été effectuée à laquelle ont participé une centaine d'institutions, des partis politiques, des associations et des particuliers. Dans le cadre de cette procédure et pour répondre à des demandes émanant de différents milieux, des discussions ont été organisées. Le projet remanié sur la base de la consultation a été approuvé le 12 juillet 1978 par la commission cantonale des hôpitaux et foyers à l'intention du Conseil-exécutif. Durant la session de septembre, une commission du Grand Conseil a été formée et le 8 novembre 1978, le Grand Conseil a approuvé, après un débat de plusieurs heures, les 1^{re} et 2^e parties de la planification hospitalière 1978. Maintenant, il s'agit de poursuivre les travaux de la planification hospitalière: p. ex. la mise au point des mandats de planification des hôpitaux avec indication des services concernés, la détermination des tâches spéciales et des tâches publiques. Ces travaux s'étendront sur une grande partie de l'année 1979.

4.2 Vom Staat subventionierte Krankenanstalten

4.2.1 Bau- und Einrichtungsbeiträge an Institutionen mit hundertprozentiger Kostendeckung:

Institution	Projekt	Fr.
Asyl Gottesgnad St. Niklaus	Einbau einer Kaffeestube	115 000
Bern. Höhenklinik Heiligenschwendli	Abbruch Pavillon Ost, Anpassungsarbeiten	1 968 000
Verein Christophorus-Schule Bern	Umbau Schwesternhaus des Säuglingsspitals für die Belange der Christophorus-Schule (Anteil GD)	15 000
Maison du Bon Secours Miserez	Dach- und Fassadenrenovation; Mehrkosten	16 470
Bern. Höhenklinik Bellevue Montana	Erstellen einer Passerelle	315 668
		2 430 138

4.2 Etablissements hospitaliers subventionnés par l'Etat

4.2.1 Subventions pour les constructions et installations aux institutions avec une couverture du déficit de 100%:

Institution	Projet	Fr.
Asile Gottesgnad St. Niklaus Berne. Clinique d'altitude	Aménagement d'un tea-room Démolition pavillon est, travaux d'adaptation	115 000 1 968 000
Association de l'Ecole Christophorus, Berne	Transformation maison des infirmières de la pouponnière pour les besoins de l'Ecole Christophorus (part de la Dir. de l'hygiène publ.)	15 000
Maison du Bon Secours Miserez Berne. Clinique d'altitude Bellevue Montana	Rénovation du toit et des façades; frais supplémentaires Construction d'une passerelle	16 470 315 668
Total		2 430 138

4.2.1.1 Staatliche Kliniken und Inselspital

Spital	Projekt	Beitragsberechtigte Kosten Frais subventionnables Fr.	Beitrags-satz Taux de subvention %	Kantons-beitrag* Subvention cantonale* Fr.	Hôpital	Projet
Kant. Frauenspital Bern	Planungsstudie	155 000.–	100	155 000.–	Maternité cantonale Berne	Etude de plan
Psychiatrische Klinik Münsingen	Sanierung Kernzone 3. Etappe	7 035 000.–	Anteil GD Part Dir. hyg. publ.	725 000.–	Clinique psychiatrique Münsingen	Assainissement zone centrale, 3 ^e étape
Inselspital Bern	Umbau der Klinik für Strahlentherapie	6 748 000.–**	70	4 723 600.–	Hôpital de l'île Berne	Transformation de la Clinique radiologique
		13 938 000.–		5 603 600.–		

* Finanzierung durch den Spitalsteuerzehntel

** Exklusive Bundesbeitrag für Kosten von Lehre und Forschung

* Financement par la dîme hospitalière

** Subvention fédérale exclusive pour frais d'études et de recherches

4.2.2 Bau- und Einrichtungsbeiträge an Bezirksspitaler gemäss Artikel 40 des Spitalgesetzes vom 2. Dezember 1973: siehe Tabelle 2 am Schluss des Berichtes.

4.2.2 Subventions aux constructions et installations des hôpitaux de district selon l'article 40 de la loi sur les hôpitaux du 2 décembre 1973: voir tableau 2 à la fin du rapport.

4.2.3 Betriebsbeiträge

4.2.3 Subventions d'exploitation

4.2.3.1 Bezirksspitaler

4.2.3.1 Hôpitaux de district

An die 33 Bezirksspitaler wurden im Berichtsjahr nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 2. Dezember 1973 über Spitaler und Schulen für Spitalberufe Betriebsbeiträge ausgerichtet.

Nach Artikel 52 des erwähnten Gesetzes leistet der Staat den Spitalverbänden einen jährlichen Betriebsbeitrag von 80 Prozent des bereinigten Überschusses der Betriebsausgaben. Gemäss Artikel 36 Absatz 1 des Spitaldekretes vom 5. Februar 1975 werden den Bezirksspitalern im Laufe des Rechnungsjahres 75 Prozent des nach dem genehmigten Voranschlag zu erwartenden Überschusses der Betriebsausgaben gewährt.

Gestützt auf die Voranschläge wurden den Bezirksspitalern an die voraussichtlichen Betriebsdefizite Vorauszahlungen in drei Raten von insgesamt 52 669 303.35 Franken geleistet (siehe Tabelle 3 am Schluss des Berichtes). Diese Beträge unterliegen gemäss Artikel 55 des Spitalgesetzes der Lastenverteilung. Damit liegen die Ausgaben in diesem Bereich

En 1978, des subventions d'exploitation ont été versées aux 33 hôpitaux de district conformément aux dispositions de la loi du 2 décembre 1973 sur les hôpitaux et écoles préparant aux professions hospitalières.

Conformément à l'article 52 de la loi susmentionnée, l'Etat verse aux syndicats hospitaliers une subvention annuelle d'exploitation de 80% de l'excédent apuré des dépenses. Selon l'article 36, premier alinéa du décret du 5 février 1975, une avance équivalant au total à 75% de l'excédent des dépenses prévu au budget d'exploitation sera versée aux hôpitaux de district.

Sur la base des budgets, trois acomptes d'un montant total de 52 669 303.35 francs ont été versés aux hôpitaux de district pour les déficits d'exploitation probables (voir tableau 3 à la fin du rapport). Ces montants sont soumis à la répartition des charges selon l'article 55 de la loi sur les hôpitaux. C'est ainsi que les dépenses atteignent un montant inférieur au budget 1978 de 20,5 mio de francs ou 28%.

20,5 Millionen Franken oder 28 Prozent unter dem Voranschlag 1978. Der Staatsvoranschlag enthält die unbereinigten Budgets der einzelnen Bezirksspitäler. Diese Budgets wurden im Verlaufe des Jahres 1977 eingehend geprüft und entsprechend bereinigt. Aus den Budgetkürzungen resultierte eine Reduktion der Akontozahlungen 1978 von 5,8 Millionen Franken. Im weiteren konnten mit den Betriebsbeiträgen 1978 zu viel bezahlte Beiträge aus dem Jahre 1977 sowie Defizitbereinigungen aus den Revisionen des Jahres 1976 verrechnet werden. Im Staatsvoranschlag 1978 sind eine Teuerungszulage von 3 Prozent sowie ein Beitrag von 5,0 Millionen Franken für die Abgeltung von regionalen Aufgaben enthalten, die nicht zur Auszahlung gelangten.

4.2.3.2 Gemeinnützige Krankenanstalten

	Fr.
Vereinigung der Asyle Gottesgnad	1 273 585.52
Stiftung bernisches Säuglingsspital Elfenau Bern	634 379.70
Kinderspital Wildermeth Biel	3 451 655.10
Private Nervenklinik Meiringen	2 857 411.-
Spitalabkommen Basel-Stadt	1 379 401.05
Institut Lavigny	124 822.-
Alterspflegeheim Altenberg	128 097.75
Klinik Wilhelm-Schulthess Zürich	21 141.15
Balgrist Zürich	6 226.95
Spitalabkommen Solothurn	94 990.-
Bethesda, Tschugg	-1 182 260.-
Total	8 789 450.22

4.2.3.3 Inselspital

Dem Inselspital, inklusive Kinderklinik, sind im Berichtsjahr nachfolgende Beiträge an die Betriebskosten ausbezahlt bzw. zugesichert worden (ohne Investitionen):

	Fr.
1. Staatsbeiträge	
- Artikel 52 des Gesetzes vom 2. Dezember 1973	9 393 764.57
- aus den Krediten der Erziehungsdirektion	39 322 846.89
Total Staatsbeiträge	48 716 611.46
2. Gemeindebeiträge	
- Artikel 55 des Gesetzes vom 2. Dezember 1973	8 972 088.-
3. Bundesbeiträge	
- Rheumakrankheiten	305 100.-
4. Defizite	
- Klinische Abteilungen	9 393 764.57
- Inselabteilungen	39 322 846.89

Die zentrale Notfallstation hatte 12 073 Patienten zu behandeln, wovon 4415 hospitalisiert werden mussten.

4.2.4 Einmalige Bundesbeiträge

Im Berichtsjahr wurden keine Bundesbeiträge für Absonderungshäuser und dergleichen ausgerichtet.

Le budget de l'Etat comprend les budgets non apurés de chaque hôpital de district. Ces budgets ont été examinés et apurés dans le courant de l'année 1977. Une diminution des acomptes 1978 de 5,8 mio de francs est due aux réductions effectuées dans le budget. A cette occasion, les subventions versées de trop en 1978 ainsi que les apurements des déficits provenant des révisions 1976 et 1977 ont été décomptés des subventions d'exploitation 1978. Une allocation de renchérissement de 3% ainsi qu'un montant de 5,0 mio de francs pour le paiement des tâches régionales sont contenus dans le budget de l'Etat pour 1978. Ceux-ci n'ont pas encore été versés.

4.2.3.2 Etablissements hospitaliers d'utilité publique

	Fr.
Asiles Gottesgnad pour incurables	1 273 585.52
Hôpital pour nourrissons et prématurés, Elfenau, Berne	634 379.70
Hôpital pour enfants Wildermeth, Bienne	3 451 655.10
Clinique privée Meiringen	2 857 411.-
Convention hospitalière Bale-Ville	1 379 401.05
Institut Lavigny	124 822.-
Foyer pour vieillards, Altenberg	128 097.75
Clinique Wilhelm-Schulthess Zürich	21 141.15
Balgrist Zürich	6 226.95
Convention hospitalière Soleure	94 990.-
Bethesda, Tschugg	-1 182 260.-
Total	8 789 450.22

4.2.3.3 Hôpital de l'île

En 1978, les subventions suivantes en faveur des frais d'exploitation ont été allouées ou promises à l'Hôpital de l'île, y compris la Clinique pédiatrique:

	Fr.
1. Subventions cantonales	
- en vertu de l'article 52 de la loi du 2 décembre 1973	9 393 764.57
crédits de la Direction de l'instruction publique	39 322 846.89
Total des subventions cantonales	48 716 611.46
2. Subventions communales	
- en vertu de l'article 55 de la loi du 2 décembre 1973	8 972 088.-
3. Subventions fédérales	
- Maladies rhumatismales	305 100.-
4. Déficit	
- Divisions cliniques	9 393 764.57
- Divisions de l'île	39 322 846.89

La station centrale des urgences s'est occupée de 12 073 patients, dont 4415 hospitalisations.

4.2.4 Subventions fédérales uniques

Aucune subvention fédérale de ce genre n'a été accordée en faveur de bâtiments d'isolement et de bâtiments analogues.

4.3 Statistik über die in bernischen Spitälern behandelten und gepflegten Patienten

	Kranke		Pflegetage	
	1978	1977	1978	1977
Inselspital (inkl. Universitätskinderklinik)	23 339	22 943	334 420	333 022
Frauenspital (ohne Kinder)	6 699	5 513	65 518	54 568
Psychiatrische Kliniken Waldau, Münsingen, Bellelay*	3 631	3 973	588 105	607 688
33 Bezirksspitäler	79 350	76 669	1 302 565	1 250 168
Wildermethspital Biel	2 058	2 018	24 945	24 171
Klinik für Anfallkranke Bethesda Tschugg	292	276	67 546	66 956
2 Sanatorien (Heiligenschwendi, Montana)	2 557	2 767	92 941	114 414
Krankenasylo Gottesgnad in Köniz, Ittigen, St. Niklaus-Koppigen, Biel-Mett, Spiez, Neuenstadt, Langnau i. E., Bon Secours, Miserez, und Krankenhaus Altenberg	1 340	1 171	364 050	312 579
Total	192 266	115 330	2 826 090	2 763 566

* Private Nervenklinik Meiringen vgl. 4.7.2

4.3.1 Inselspital Bern; Patienten- und Pflegetage-statistik inkl. Universitäts-Kinderklinik

	1978	1977
Bettenzahl	1 071	1 076
Zahl der Patienten	23 339	22 943
Zahl der Pflegetage	334 420	333 022
Bettenbelegung in Prozenten	85,55	84,79
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	14,33	14,52

4.4 Tuberkulose- und Mehrzweckheilstätten

In diesen Krankenanstalten werden nebst der Tuberkulose noch andere Krankheiten behandelt. Im Berichtsjahr wurden folgende Pflegetage ausgewiesen:

	Tuberkulose		Andere Erkrankungen	
	1978	1977	1978	1977
Bellevue Montana	2 932	3 640	42 435	43 552
Heiligenschwendi	4 527	8 499	43 047	41 736
Total	7 459	12 139	85 482	85 288

4.4.1 Bernische Höhenklinik Heiligenschwendi

1978 war gekennzeichnet durch eine weitere, sehr starke Zunahme der schwerkranken Patienten, was zwangsläufig Auswirkungen beim Pflegepersonalbestand haben musste. In den Sommermonaten (April bis Oktober) wurde das Gebäude Ost, die Klinik aus dem Jahre 1949, umfassend renoviert. Der Betrieb konnte am 1. November termingerecht

4.3 Nombre de personnes soignées dans les établissements hospitaliers publics et nombre des journées d'hospitalisation

	Malades		Journées d'hospitalisation	
	1978	1977	1978	1977
Hôpital de l'Île (avec Clinique pédiatrique universitaire)	23 339	22 943	334 420	333 022
Maternité (sans les enfants)	6 699	5 513	65 518	54 568
Cliniques psychiatriques Waldau, Münsingen, Bellelay*	3 631	3 973	588 105	607 688
33 hôpitaux de district	79 350	76 669	1 302 565	1 250 168
Hôpital Wildermeth, Bienne	2 058	2 018	24 945	24 171
Clinique pour épileptiques, Bethesda Tschugg	292	276	67 546	66 956
2 sanatoriums (Heiligenschwendi, Montana)	2 557	2 767	92 941	114 414
Asiles Gottesgnad à Köniz, Ittigen, Saint-Nicolas à Koppigen, Bienne-Mâche, La Neuveville, Spiez, Langnau i. E. et Altenberg	1 340	1 171	364 050	312 579
Total	192 266	115 330	2 826 090	2 763 566

* Clinique privée, Meiringen voir 4.7.2

4.3.1 Hôpital de l'Île à Berne; statistique des patients et des journées de soins, y compris Clinique pédiatrique universitaire

	1978	1977
Nombre de lits	1 071	1 076
Nombre de patients	23 339	22 943
Journées d'hospitalisation	334 420	333 022
Occupation des lits en pour-cent	85,55	84,79
Séjour moyen par malade	14,33	14,52

4.4 Sanatoriums et instituts polyvalents

Mise à part la tuberculose, d'autres maladies ont été soignées dans ces établissements hospitaliers. En 1978, les journées d'hospitalisation ont donné ce qui suit:

	Tuberculose		Autres maladies	
	1978	1977	1978	1977
Bellevue Montana	2 932	3 640	42 435	43 552
Heiligenschwendi	4 527	8 499	43 047	41 736
Total	7 459	12 139	85 482	85 288

4.4.1 Clinique bernoise d'altitude de Heiligenschwendi

L'année 1978 a encore été marquée par une forte augmentation du nombre de patients gravement atteints, ce qui a entraîné inévitablement des conséquences quant à l'effectif du personnel. Pendant les mois d'été (avril à octobre) le bâtiment est de la clinique datant de 1949 a été complètement rénové. La remise en service a eu lieu le 1^{er} novembre, dans les délais.

wieder voll aufgenommen werden. Die durchschnittliche Bettenbelegung (nach VESKA-Formel) betrug 76,64%. Die Zahl der Pflagegetage sank, bedingt durch die Einschränkungen im Zusammenhang mit der Renovation, um 2661 auf 45 574. Einfluss auf die Abnahme der Pflagegetage hatte im weitern die stark sinkende Zahl der Tbc-Pflagegetage. Vor zehn Jahren, 1968, waren es noch 38 097 Tbc-Pflagegetage, 1973 – fünf Jahre später – 20 942 und 1978, wieder fünf Jahre später, nur noch 4527. Die einzig noch betriebene Tbc-Abteilung wies lediglich eine Belegung von 49,1% auf, so dass sie auf den 31. Dezember 1978 geschlossen werden musste. Die Zahl der Asthmapflagegetage stieg um 1311 und diejenige der behandelten Patienten – trotz Renovation – um 31 auf 1361. Bedingt durch die Renovation und die schlechte Belegung der Tbc-Abteilung stiegen die Kosten pro verrechneten Pflagegetag von 134.72 auf 148.77 Franken oder um 10,43 Prozent. Bei gleichbleibender Pflagegetagezahl hätte die Steigerung 4,58 Prozent betragen. Die Kosten pro behandelten Patienten stiegen von 5088.52 Franken im Vorjahr auf 5200.25-Franken, lagen aber immer noch wesentlich unter denjenigen von 1976 (5730.54 Fr.), d. h. unter den Kosten aus der Zeit vor der Gesamterneuerung.

Grosse Schwierigkeiten bestanden in der Unterbringung des notwendigen Personals; wir hoffen, hier eine Lösung finden zu können.

L'occupation moyenne des lits (d'après la formule VESKA) a été de 76,64%. En raison de la rénovation, le nombre des journées de soins a diminué de 2661 pour atteindre le chiffre de 45 574. Une autre raison de ce recul est la forte diminution des journées de soins chez les tuberculeux. Il y a 10 ans, en 1968, on comptait encore 38 097 journées de soins chez les tuberculeux; en 1973, donc cinq ans plus tard, encore 20 942 et en 1978, soit encore cinq ans plus tard, plus que 4527. L'unique division pour tuberculeux n'enregistrait plus qu'une occupation de 49,1%, de sorte qu'on a dû la fermer au 31 décembre 1978. Le nombre des journées de soins chez les asthmatiques a augmenté de 1311 et celui des patients traités de 31 pour atteindre 1361, et ceci malgré la rénovation. En raison de la rénovation et de l'occupation peu importante de la division pour tuberculeux, les frais comptabilisés par journée de soins ont passé de 134.72 francs à 148.77 francs (augmentation de 10,43%). Avec un nombre inchangé de journées de soins, l'augmentation eut été de 4,58%. Les frais par patient traité ont passé de 5088.51 francs à 5200.25 francs, étant bien inférieurs à ceux de 1976 (5730.54 fr.), c'est-à-dire en-dessous des frais enregistrés avant la restauration.

L'hébergement du personnel a posé de grands problèmes. Nous espérons trouver à cela une solution.

4.4.2 Höhenklinik Bellevue Montana

Im Herbst 1978 konnte das neue Therapiebad in Betrieb genommen werden.

4.4.2 Clinique d'altitude Bellevue Montana

En automne 1978, le nouveau centre de thérapie a été mis en exploitation.

4.5 Schulen für Spitalberufe

4.5.1 Betriebsbeiträge

In Anwendung des Gesetzes vom 2. Dezember 1973 über Spitäler und Schulen für Spitalberufe sind folgende Betriebsbeiträge (Defizitdeckung) ausgerichtet worden:

	Fr.
Schwesternschule Bezirksspital Biel	829 024.45
Schwesternschule Bezirksspital Thun	671 171.60
Schwesternschule Bezirksspital Interlaken	1 069 880.90
Schwesternschule der bernischen Landeskirche, Langenthal	745 701.80
Städtische Krankenpflegeschule Engeried	2 027 542.95
Schwesternschule Diakonissenhaus Bern	1 742 722.10
Schwesternschule Lindenhof Bern	3 112 801.65
Krankenpflegeschule Spiez	716 695.95
Salem Bern (Altenberg)	128 097.75
Krankenpflegeschule Aarberg (Schulleiterin Gehalt)	18 696.30
Schule für Physiotherapie Lausanne	24 534.–
Vorkurse für Pflegerinnen:	
Frauenschule der Stadt Bern	528 603.20
Frauenschule der Stadt Biel	79 973.20
Bezirksspital Langenthal	51 867.25
Oberländische Schule Spiez	77 156.–
Schule in Moutier	62 071.70
Massageschule Inselfpital	5 000.–
Frauenspital, Hebammenkurs	5 016.40
Schweizerisches Rotes Kreuz	250 845.30
Spitalgehilfennenschule Zieglerspital	73 056.25
Total	12 220 458.75

4.5 Ecoles préparant aux professions hospitalières

4.5.1 Subventions d'exploitation

Conformément à la loi du 2 décembre 1973 sur les hôpitaux et les écoles préparant aux professions hospitalières, les subventions d'exploitation suivantes (couverture du déficit) ont été versées:

	Fr.
Ecole d'infirmières de l'Hôpital de district de Bienne	829 024.45
Ecole d'infirmières de l'Hôpital de district de Thoune	671 171.60
Ecole d'infirmières de l'Hôpital de district d'Interlaken	1 069 880.90
Ecole d'infirmières de l'Eglise nationale bernoise à Langenthal	745 701.80
Ecole d'infirmières de l'Engeried à Berne	2 027 542.95
Ecole d'infirmières de la Maison des diaconesses de Berne	1 742 722.10
Ecole d'infirmières Lindenhof Berne	3 112 801.65
Ecole d'infirmières de Spiez	716 695.95
Salem Berne (Altenberg)	128 097.75
Ecole d'infirmières d'Aarberg (salaire)	18 696.30
Ecole de physiothérapie à Lausanne	24 534.–
Cours préparatoires pour infirmières:	
Ecole des professions féminines de la ville de Berne	528 603.20
Ecole des professions féminines de la ville de Bienne	79 973.20
Hôpital de district de Langenthal	51 867.25
Ecole de l'Oberland à Spiez	77 156.–
Ecole à Moutier	62 071.70
Ecole de massage à l'hôpital de l'île	5 000.–
Maternité cantonale de Berne, Ecole de sages-femmes	5 016.40
Croix-rouge Suisse	250 845.30
Aides hospitalières du Zieglerspital	73 056.25
Total	12 220 458.75

4.5.2 Anzahl der Schüler und Schülerinnen sowie Diplome / Fähigkeitsausweise in den Schulen für Pflegeberufe im Kanton Bern

	Neuaufnahmen		In Ausbildung begriffen		Diplome/Fähigkeitsausweise	
	1978	1977	1978	1977	1978	1977
Allgemeine Krankenpflege						
Biel	24	22	63	55	14	14
Thun	26	21	63	58	19	19
Interlaken	31	34	86	87	27	21
Langenthal	26	24	71	68	21	16
Lindenhof, Bern	100	104	285	199	96	82
Engeried, Bern	46	38	105	103	29	32
Diakonissenhaus, Bern	36	15	80	76	26	20
Total	289	258	753	646	232	204
Praktische Krankenpflege						
Inselspital	69	78	103	120	80	88
Diakonissenhaus Bern	34	34	53	47	26	30
Engeried Bern	26	26	49	47	22	12
Langenthal	15	13	14	13	13	12
Spiez	31	30	43	41	24	23
Total	175	181	262	268	165	165
Spitalgehilfinnen						
Biel	32		32		13	
Zieglerspital	19		16		14	
Interlaken	38		39		46	
Burgdorf	24		24		23	
Spiez	31		31		31	
Laufen	18		18		11	
Inselspital	87		84		78	
Aarberg	20		20		17	
Niederbipp	18		18		18	
Pruntrut	22		22		13	
Total	309		304		264	
Hebammen						
Frauenhospital Bern	31	32	87	89	29	22
Wochen-, Säuglings- und Kinderkrankenpflege						
Elfenau Bern	33	36	87	90	33	41
Technische Operationsassistentinnen						
	16	21	44	39	9	10
Psychiatrische Krankenpflege						
Münsingen (inkl. Meiringen und Tschugg)	28	29	79	79	21	15
Waldau	24	24	64	65	21	20
Bellelay	10	20	39	39	8	7
Total	62	73	182	183	50	42

4.6 Frauenspital

Abteilung	Anzahl Patienten		Pflegetage	
	1978	1977	1978	1977
Gynäkologie Geburtshilfe (ohne Säuglinge) Kranke und Risikosäuglinge Gesunde Säuglinge	5 345	5 513	26 165	27 723
			19 312	19 433
			7 103	7 412
			12 938	12 313
Total	6 608	6 721	65 518	66 881

4.5.2 Nombres des élèves des écoles d'infirmières et diplômés délivrés en 1978 dans le canton de Berne

	Admissions		En cours de formation		Diplômes / Certificats	
	1978	1977	1978	1977	1978	1977
Soins généraux						
Bienne	24	22	63	55	14	14
Thoune	26	21	63	58	19	19
Interlaken	31	34	86	87	27	21
Langenthal	26	24	71	68	21	16
Lindenhof, Berne	100	104	285	199	96	82
Engeried, Berne	46	38	105	103	29	32
Maison des diaconesses, Berne	36	15	80	76	26	20
Total	289	258	753	646	232	204
Soins donnés par le personnel infirmier assistant						
Hôpital de l'Île	69	78	103	120	80	88
Maison des diaconesses, Berne	34	34	53	47	26	30
Engeried, Berne	26	26	49	47	22	12
Langenthal	15	13	14	13	13	12
Spiez	31	30	43	41	24	23
Total	175	181	262	268	165	165
Aides hospitalières						
Bienne	32		32		13	
Zieglerspital	19		16		14	
Interlaken	38		39		46	
Berthoud	24		24		23	
Spiez	31		31		31	
Laufon	18		18		11	
Hôpital de l'Île	87		84		78	
Aarberg	20		20		17	
Niederbipp	18		18		18	
Porrentruy	22		22		13	
Total	309		304		264	
Sages-femmes						
Maternité cantonale Berne	31	32	87	89	29	22
Soins infirmiers en hygiène maternelle et pédiatrie						
Elfenau Berne	33	36	87	90	33	41
Assistantes techniques en opération						
	16	21	44	39	9	10
Soins infirmiers en psychiatrie						
Münsingen (y compris Meiringen et Tschugg)	28	29	79	79	21	15
Waldau	24	24	64	65	21	20
Bellelay	10	20	39	39	8	7
Total	62	73	182	183	50	42

4.6 Maternité cantonale

Division	Nombre de patients		Journées de soins	
	1978	1977	1978	1977
Gynécologie Obstétrique (sans nourrissons)	5 345	5 513	26 165	27 723
			19 312	19 433
Nourrissons malades et nourrissons en danger			7 103	7 412
Nourrissons sains			12 938	12 313
Total	6 608	6 721	65 518	66 881

	1978	1977
Durchschnittliche Verpflegungsdauer		
– Erwachsene		
– Gynäkologie	7,75 Tage	7,62 Tage
– Geburtshilfe ohne Säuglinge	9,53 Tage	10,41 Tage
– Kranke und Risikosäuglinge	12,52 Tage	12,88 Tage
– Gesunde Säuglinge	9,24 Tage	9,45 Tage
Zahl der Entbindungen	1 536	1 416
Poliklinische Sprechstunden	25 819	24 256
Sozialdienst	782	784

	1978	1977
Taux moyen des journées d'entretien		
– Adultes		
– Gynécologie	7,75 jours	7,62 jours
– Obstétrique sans nourrissons	9,53 jours	10,41 jours
– Nourrissons malades et nourrissons en danger	12,52 jours	12,88 jours
– Nourrissons sains	9,24 jours	9,45 jours
Nombre d'accouchements	1 536	1 416
Consultations à la Polyclinique	25 819	24 256
Service social	782	784

Am Frauenspital sind 46 Ärzte tätig, davon 36 hauptamtlich, 8 nebenamtlich und 2 als Belegärzte.

Mit RRB Nr. 3526 vom 23. November 1977 wurde das zytologische Laboratorium des Frauenspitals auf den 1. Januar 1978 in eine Abteilung für Gynäkologische Pathologie umgewandelt, unter gleichzeitiger Beförderung des bisherigen Oberarztes, Dr. med. Gottfried Locher, zum Abteilungsleiter. Die Zahl der Geburten hat auch im Jahr 1978 weiterhin zugenommen, und zwar um 130 (Abnahme bei den Geburten der allgemeinen Abteilung um 51 und Zunahme der privaten Geburten um 181). Von den total 1545 Geburten entfielen deren 606 oder lediglich 39 Prozent auf solche der allgemeinen Abteilung, währenddem die übrigen 940 Geburten oder 61 Prozent der ersten und zweiten Klasse zuzuordnen sind. Das Angebot an Zimmern für diese beiden Klassen ist zurzeit ungenügend.

Die bauliche Hauptaktivität erstreckte sich im Berichtsjahr auf die 1. Etappe der sogenannten «Pinselstrich-Renovation», welche in den Monaten Juli bis September durchgeführt wurde. Ziel und Zweck dieser Aktion war eine kurzfristige Sanierung jener Räume und Einrichtungen, die aus Gründen der Betriebssicherheit und Hygiene instandgestellt werden mussten. Diese dringenden Massnahmen wurden jedoch ohne Präjudiz für den noch ausstehenden Grundsatzentscheid über die Gesamtanierung bzw. den künftigen Standort des Frauenspitals getroffen. Die durchgeführte Renovation oder Teilsanierung umfasste vor allem die Operationsabteilung, welche zu diesem Zwecke während rund sechs Wochen geschlossen werden musste. Ferner wurden die Räume der Pflegestationen P III und P II renoviert. Mit diesen baulichen Massnahmen konnten einige Verbesserungen erzielt werden, welche sowohl den Patientinnen den Spitalaufenthalt wie auch dem Spitalpersonal die Arbeit erleichtern helfen. Die Kosten dieser ersten Etappe belaufen sich auf rund 433 000 Franken; hinzu kommt der mit RRB Nr. 1193 vom 19. April 1978 bewilligte Kredit von 130 000 Franken für die Anschaffung eines neuen Sterilisators für die Operationsabteilung. Im Rahmen einer 2. Etappe sollen anschliessend die noch verbleibenden, untragbaren Mängel behoben werden.

Im Berichtsjahr beauftragte der Regierungsrat eine für Spitalbelange spezialisierte Firma mit einer Expertise über die Frage Standort/Neubau/Umbau des Frauenspitals. Mit dieser Expertise sollen die Entscheidungsgrundlagen zur Beurteilung der langfristigen Entwicklung des Frauenspitals erarbeitet werden, wobei Lösungsmöglichkeiten aufzudecken sind. Die Resultate dürften im Frühjahr 1979 vorliegen.

Einem grossen Bedürfnis entsprechend, wurde wiederum an jedem ersten Samstag des Monats eine Orientierung über das Geburtsgeschehen durchgeführt, welche sich an werdende Mütter und Väter richtet. Die Hebammen-Fortbildungskurse fanden letztmals in der bisher üblichen Form statt; sie wurden von insgesamt 41 Hebammen besucht, wovon 31 aus dem Kanton Bern und 10 aus anderen Kantonen stammen.

Der Bedarf an diplomierten Hebammen ist nach wie vor gross. Im Oktober 1978 begann der neue Ausbildungskurs 1978/81 mit 31 Schülerinnen. Die noch verbliebenen

La Maternité cantonale comprend 46 médecins, dont 36 à plein-temps, 8 à mi-temps et 2 à titre privé.

Par l'arrêté du Conseil-exécutif n° 3526 du 23 novembre 1977, le laboratoire cytologique de la maternité a été transformé pour le 1^{er} janvier 1978 en un service de pathologie gynécologique. A cette occasion, le médecin-chef, le docteur Gottfried Locher, a été nommé chef de division.

Le nombre des naissances s'est accru aussi durant l'année 1978: 130 de plus (diminution des naissances en salle commune, 51 de moins, et augmentation des naissances en division privée, 181 de plus). Sur le total des naissances s'élevant à 1545, 606 (39%) sont à attribuer à la salle commune, tandis que 940 naissances (61%) sont à attribuer aux 1^{re} et 2^e classes.

Actuellement, le nombre des chambres pour ces deux classes est insuffisant.

Durant l'exercice, l'activité principale en ce qui concerne le maintien des bâtiments a été la première étape de la «Pinselstrich-Renovation» (rafraîchissement par la peinture) qui a été effectuée du mois de juillet au mois de septembre. Le but de cette entreprise était un assainissement à court terme des locaux et des installations nécessitant une remise en état pour des raisons de sécurité et d'hygiène. Ces mesures urgentes prises ne préjudicient pas de la décision de principe concernant l'assainissement total de la maternité ou à la question de l'emplacement futur de l'établissement. La rénovation partielle effectuée concernait avant tout le bloc opératoire, qui a dû être fermé à cet effet pendant environ 6 semaines. En outre, les locaux des services de soins P III et P II ont été rénovés. Par ces mesures de rénovation on a effectué des améliorations qui rendent plus agréable le séjour des patientes et qui facilitent le travail du personnel. Les frais de cette première étape se montent à environ 433 000 francs; s'y ajoute le crédit de 130 000 francs autorisé par l'arrêté du Conseil-exécutif n° 1193 du 19 avril 1978, destiné à l'acquisition d'un nouvel appareil de stérilisation pour le bloc opératoire. Dans le cadre d'une 2^e étape, il sera encore remédié aux défauts qu'on ne peut tolérer plus longtemps.

Durant l'exercice le Conseil-exécutif a chargé une firme spécialisée dans le domaine hospitalier de faire une expertise concernant la question emplacement/nouvelle construction/transformation de la maternité. A l'aide de cette expertise, les critères de base pour l'examen du développement à long terme de la maternité devront être élaborés et il faudra considérer les différentes solutions et possibilités. Les résultats devraient être présentés au printemps 1979.

Répondant à un grand besoin, chaque premier samedi du mois, une orientation a de nouveau été organisée, orientation s'adressant aux futures mères et pères. Les cours de perfectionnement pour sages-femmes ont eu lieu comme de coutume: ils ont été suivis par 41 sages-femmes, dont 31 provenaient du canton de Berne et dont 10 provenaient d'autres cantons.

La pénurie de sages-femmes diplômées est toujours aussi grande. En octobre 1978 un nouveau cours de formation allant de 1978 à 1981 a commencé avec 31 élèves. Les 28 élèves du 2^e année ont toutes pu passer au 3^e semestre et les 29 élèves de 3^e année ont pu passer au 5^e semestre. En

28 Schülerinnen des 2. Lehrjahres konnten alle ins 3. Semester promoviert werden, desgleichen die 29 Schülerinnen des letzten Lehrjahres ins 5. Semester. Im Herbst 1978 wurden erstmals 30 Hebammenschülerinnen diplomiert. Zusammen mit den Schülerinnen des bernischen Säuglingsspitals Elfenau, der Schwesternschule Engeried und den Praktikantinnen der Heimpflege (insgesamt 20) erhalten zurzeit 108 Schülerinnen ihre Ausbildung an der Hebammenschule des kantonalen Frauenspitals.

Da im Berichtsjahr erstmals eine für Spital und Hebammenschule getrennte Rechnung geführt worden ist, lässt sich der Vergleich mit dem Rechnungsergebnis des Vorjahres nicht mehr so leicht bewerkstelligen. Nach VESKA betragen die Ausgaben 17 505 779.15 Franken und die Einnahmen 11 241 373.37 Franken, was pro gewogenen Pflage-tag Einnahmen in der Höhe von 183.83 Franken (Vorjahr 172.16 Fr. = +6,77%) und Ausgaben von 286.28 Franken (Vorjahr = 276.35 Fr. = +3,59%) ergibt. Gegenüber dem Vorjahr ist ein Rückgang des Defizits um 1.74 Franken oder um 1,67 Prozent zu verzeichnen.

4.7 Psychiatrische Kliniken und poliklinische Dienste

4.7.1 Zahl der Kranken und der Pflage-tage

In den drei psychiatrischen Kliniken Waldau, Münsingen und Bellelay sowie in Familienpflege sind verpflegt worden:

Klinik	Anzahl Kranke		Pflage-tage	
	1978	1977	1978	1977
Waldau	1 570	1 578	226 878	234 362
Münsingen	1 734	1 806	274 783	280 069
Bellelay	622	630	126 396	128 997
Total	3 926	4 014	628 057	643 428

Zahl der Kranken per 31. Dezember 1978 (inkl. Familienpflege):

	1978	1977
Waldau	575	636
Münsingen	776	793
Bellelay	327	359
Total	1 678	1 788

4.7.2 In der privaten Nervenklinik Meiringen wurden im Auftrage des Staates verpflegt:

	1978	1977
Zahl der Kranken per 31. Dezember	191	203
Total der auf Kosten des Staates verpflegten Kranken	368	381
Pflage-tage	53 455	53 812
Kosten zu Lasten des Staates und der Gemeinden	2 857 411.-	3 133 000.-

4.7.3 Psychiatrische Universitätsklinik Bern

Bestand der Beamten und Angestellten	1. Januar 1978	31. Dezember 1978
Beamte	30	31
Pfleger	119	105
Schwester	100	105
Verwaltung	255	266
Ökonomie	18	18
Total	522	525

automne 1978, pour la première fois, 30 élèves sages-femmes ont obtenu leur diplôme. Avec les élèves de la pouponnière Elfenau, les élèves de l'école d'infirmières Engeried et les stagiaires de la Heimpflege (soins à domicile) au nombre de 20, 108 élèves au total reçoivent une formation à l'école de sages-femmes de la Maternité cantonale.

Durant cet exercice, pour la première fois, les comptes de l'hôpital et de l'école ont été établis séparément. Ceci rend la comparaison des résultats avec l'année précédente plus difficile. D'après la VESKA, les frais s'élèvent à 17 505 779.15 francs et les recettes à 11 241 373.37 francs, ce qui fait par journée de soins pondérée des recettes de 183.83 francs (année précédente 172.16 fr. = +6,77%) et des frais de 286.28 francs (année précédente 276.35 francs = +3,59%). Par rapport à l'année précédente, on a enregistré une diminution du déficit par journée de soins de 1.74 francs soit 1,67%.

4.7 Cliniques psychiatriques

4.7.1 Nombre des malades et des journées de soins

Ont été hébergés et soignés dans les cliniques psychiatriques de la Waldau, Münsingen et Bellelay ainsi que dans des familles:

Clinique	Malades		Journées de soins	
	1978	1977	1978	1977
Waldau	1 570	1 578	226 878	234 362
Münsingen	1 734	1 806	274 782	280 069
Bellelay	622	630	126 396	128 997
Total	3 926	4 014	628 057	643 428

Au 31 décembre 1978, le nombre des malades s'élevait à (y compris dans les familles):

	1978	1977
Waldau	575	636
Münsingen	776	793
Bellelay	327	359
Total	1 678	1 788

4.7.2 Clinique privée de Meiringen; frais d'entretien et de soins à la charge de l'Etat:

	1978	1977
Nombre des malades au 31 décembre	191	203
Entretenus aux frais de l'Etat	368	381
Journées d'hospitalisation	53 455	53 812
Frais à charge de l'Etat et des communes (Fr.)	2 857 411.-	3 133 000.-

4.7.3 Clinique psychiatrique de l'Université de Berne

Effectif des fonctionnaires et employés	1 ^{er} janvier 1978	31 décembre 1978
Fonctionnaires	30	31
Infirmiers	119	105
Infirmières	100	105
Administration	255	266
Domaine agricole	18	18
Total	522	525

Betriebsstatistik:

	Fr.
- Gesamtkosten (VESKA-Statistik)	24 926 581.34
- Von Staat und den Gemeinden gedecktes Defizit	11 638 396.67
- Durchschnittskosten pro Patient und Pflorgetag	109.86 (104.-)

Die Patientenfrequenz war mit 944 (907) Eintritten und 995 (942) Austritten gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Beim Patientenbestand konnte die erwünschte weitere Senkung auf nunmehr 535 (596) inkl. Aussenstationen erzielt werden. Ende 1978 wies die Schule für psychiatrische Krankenpflege einen Bestand von 64 Schülern (30 Schülerinnen und 34 Schüler) auf. Es wurden insgesamt 21 Schülerinnen und Schüler diplomiert. Am 1. Mai 1978 sind 15 Schülerinnen und 9 Schüler neu eingetreten. Im Laufe des Jahres sind zwei Schüler gestorben, zwei Schülerinnen und ein Schüler sind aus persönlichen Gründen ausgetreten.

Das Berichtsjahr war gekennzeichnet durch die einsetzende Psychiatrieplanung, basierend auf dem im Vorjahr vom Grossen Rat genehmigten Psychiatriekonzept für den Kanton Bern.

Nachdem schon auf Ende des vorangegangenen Jahres Vize-direktor PD Dr. Cornu demissioniert hatte, trat auf den 31. August 1978 der andere Vizedirektor, Prof. Dr. K. W. Bash, wegen erreichter Altersgrenze zurück. Prof. Bash war ein Wissenschaftler und Forscher von Format, der auch im Ausland Anerkennung fand. Auch an dieser Stelle möchten wir ihm für die geleisteten Dienste bestens danken.

Schliesslich trat auf Ende Oktober auch der Klinikdirektor, Prof. Dr. Hans Walther, in den längst verdienten Ruhestand, nachdem er sich vorher bereit erklärt hatte, wegen der ungewissen Nachfolge ein halbes Jahr über den Zeitpunkt seines offiziellen Rücktrittes hinaus die Klinik weiterzuführen. Professor Walther war seit 1963 Direktor der Psychiatrischen Universitätsklinik Waldau/Bern und Ordinarius für Psychiatrie an der Universität Bern. Ein bedeutsamer Teil seines Wirkens galt der Förderung der Spitaleinrichtungen für Geistes- kranke. Als Professor der Psychiatrie nahm er regen Anteil an der Reform des undergraduate Unterrichts der Ärzte. Für wissenschaftliche Arbeit blieb Prof. Walther angesichts der starken Beanspruchung bei der Bewältigung zahlreicher Aufgaben im Betrieb wenig Zeit. Unter seine Ägide fiel die sich über Jahre erstreckende umfassende Erneuerung der Klinik, die den vollen Einsatz forderte. Prof. Walther hat sich um die psychiatrische Universitätsklinik Bern bleibende Verdienste erworben, wofür wir ihm herzlich danken.

Nach dem Rücktritt von Prof. Walther übernahm der mittlerweile zum Vizedirektor ernannte Dr. Pauchard interimistisch die Klinikführung.

Im Berichtsjahr wurde die vollständige Erneuerung des Hauptgebäudes intensiv fortgesetzt. Das über die Landes- grenzen hinaus bekannte hirnanatomische Institut entfaltete wiederum eine beachtliche wissenschaftliche Tätigkeit.

Es fanden in den nachgenannten Dienststellen folgende Konsultationen statt:

Beratungsstelle Laufen	175 (Vorjahr 169)
Straf- und Verwahranstalt Thorberg	360 (Vorjahr 369)
Anstalten Witzwil	67 (Vorjahr 84)
Alters- und Pflegeheim Frienisberg	198 (Vorjahr 149)

Statistique de l'exploitation:

	Frs
- Frais totaux (statistique VESKA)	24 926 581.34
- Déficit couvert par l'Etat et les communes	11 638 396.67
- Frais moyens par malade et journée d'hospitalisation	109.86 (104.-)

Le nombre des admissions, 944 contre 907, et des sorties, 995 contre 942, a été légèrement supérieur à celui de l'année précédente. L'effectif des patients a subi lui aussi, comme on l'espérait, une nouvelle diminution: il atteint actuellement 535 (596), services extérieurs compris.

A fin 1978, l'école d'infirmières et d'infirmiers en psychiatrie comptait 64 élèves (30 élèves infirmières et 34 élèves infirmiers). Au total, 21 élèves ont obtenu leur diplôme final. 15 nouvelles élèves et 9 nouveaux élèves ont commencé leur formation le premier mai. Dans le courant de l'année, deux élèves sont décédés: Trois élèves ont quitté l'école pour des raisons personnelles.

L'exercice a été marqué par l'introduction de la planification psychiatrique qui est basée sur le concept psychiatrique pour le canton de Berne, approuvé l'année précédente par le Grand Conseil.

Après la démission du vice-directeur, PD Dr Cornu, pour la fin de l'année précédente, l'autre vice-directeur, le Prof. Bash, s'est retiré le 31 août 1978, ayant atteint la limite d'âge. Le Prof. Bash était un homme de science et un chercheur d'envergure connu également à l'étranger. Nous aimerions ici le remercier vivement des services rendus.

Enfin, le directeur de la clinique, le Prof. Dr Hans Walther, a pris sa retraite bien méritée à la fin du mois d'octobre, après avoir proposé, en considération de la succession incertaine, de maintenir sa fonction de directeur de la clinique pendant six mois au-delà de la date officielle de sa retraite. Le Prof. Walther a été directeur de la clinique psychiatrique universitaire Waldau/Berne depuis 1963. Il était également professeur ordinaire de psychiatrie à l'Université de Berne. Il a consacré une grande partie de ses activités à l'amélioration des installations hospitalières pour malades mentaux. En tant que professeur de psychiatrie, il a vivement participé à la réforme concernant l'enseignement undergraduate des médecins. Face aux exigences considérables et à l'accomplissement des tâches inhérentes à la marche de la clinique, il ne resta au Prof. Walther que peu de temps pour les travaux scientifiques.

Sous l'égide du Prof. Walther s'est effectuée le renouvellement complet de la clinique, une tâche qui s'est étendue sur des années et qui a demandé toute sa participation. Le Prof. Walther a eu des mérites considérables et nous le remercions chaleureusement.

Le Dr Pauchard, nommé vice-directeur, assume l'interim de la direction de la clinique.

Durant l'exercice, le renouvellement complet du bâtiment principal s'est poursuivi intensément. L'Institut d'anatomie du cerveau, connu au-delà de nos frontières, a de nouveau déployé une activité scientifique importante.

Les consultations données dans les institutions et dispensaires mentionnés ci-dessous se répartissent comme suit:

Dispensaire de Laufen	175 (année précédente 169)
Thorberg	360 (année précédente 369)
Witzwil	67 (année précédente 84)
Frienisberg	198 (année précédente 149)

4.7.4 Psychiatrische Universitäts-Poliklinik und sozialpsychiatrische Klinik Bern

4.7.4 Polyclinique psychiatrique de l'Université et clinique de psychiatrie sociale de Berne

	1978	1977	1978	1977					
A. Psychiatrische Universitäts-Poliklinik und sozialpsychiatrische Klinik gemeinsam					A. Polyclinique psychiatrique de l'Université et clinique de psychiatrie sociale en commun				
1. Ambulatorium					1. Service ambulatoire				
Anzahl Neuaufnahmen	3 008	2 826	18 603	15 100	Nouvelles admissions				
Einzelkonsultationen Ärzte			4 008	2 945	Consultations particulières des médecins				
Einzelkonsultationen Sozialdienst					Consultations particulières du service social				
Testpsychologische Abklärungen					Tests psychologiques				
Patienten	854	635			Patients				
– Konsultationen			1 628	1 217	Consultations				
Konsultationen im Rahmen von ärztlichen Gruppentherapien			703	1 621	Consultations dans le cadre de groupes thérapeutiques médicaux				
Konsultationen im Rahmen von nichtärztlichen Gruppentherapien			531	*	Consultations dans le cadre de groupes thérapeutiques non médicaux				
2. Gutachten					2. Expertises				
– zivil- und strafrechtlich	192	143			– de droit civil et de droit pénal				
– IV-Abklärung durch Arzt	307	410			– Examens AI par médecin				
– IV-Abklärung durch Sozialdienst	111	75			– Examens AI par service social				
– Gutachten Art. 120/1 StGB	535	531			– Expertises article 120/1 Code pénal				
– ASAN-Gutachten	71	103			– Expertises ASAN				
B. Psychiatrische Universitäts-Poliklinik					B. Polyclinique psychiatrique de l'Université				
1. Konsiliardienst					1. Conseils				
Anzahl Patienten	497	361			Nombre de patients				
Anzahl Konsultationen			831	*	Nombre de consultations				
2. Psychotherapiestation D					2. Division de psychothérapie D				
Anzahl Patienten	37	37			Nombre de patients				
Anzahl Verpflegungstage	2 089	2 547			Nombre de journées de pension				
3. Sprechstunden für Anfallkranke					3. Consultations pour épileptiques				
Anzahl Patienten	320	475			Nombre de patients				
Anzahl Konsultationen			600	719	Nombre de consultations				
4. Psychiatrischer Dienst Strafanstalt St. Johannsen					4. Service psychiatrique Pénitencier de St-Jean				
Anzahl Patienten	31	–			Nombre de patients				
Anzahl Konsultationen			129	–	Nombre de consultations				
Anzahl Teambesprechungen			27	–	Nombre de discussions en groupes				
C. Sozialpsychiatrische Klinik					C. Clinique de psychiatrie sociale				
1. Tagesklinik					1. Clinique de jour				
Anzahl Patienten	62	67			Nombre de patients				
Anzahl Behandlungstage			2 589	*	Nombre de journées de traitement				
durchschn. Anzahl Behandlungstage pro Patient			47,7	*	Moyenne journées de traitement par patient				
Einzelkonsultationen Ärzte			758	390	Consultations particulières médecin				
Bewegungstherapie (dance-therapy) } Gesamtzahl therapeutische Kontakte }			373	*	Thérapie par la danse et le mouvement Nombre total des contacts thérapeutiques				
2. Rehabilitationswerkstätte					2. Atelier de réhabilitation				
Rehabilitationen (mit IV-Massnahmen; Bestand Ende 77)	11	18			Réhabilitations (avec mesures AI; situation fin 77)				
Rehabilitation 1978 mit Erfolg abgeschlossen	5	*			Réhabilitations 1978 achevées avec succès				
Rehabilitation 1978 abgebrochen	5	*			Réhabilitations 1978 interrompues				
Anzahl Präsenz-, bzw. Ausbildungstage			2 252	1 739	Journées de présence (de formation)				
Durchschnittliche Anzahl Präsenztage pro Patient			204,72	*	Moyenne journées de présence par patient				
Angehörigengruppe (zusammen mit Tagesklinik)	180	*			Groupe familial (avec la clinique de jour)				
Gesamtzahl therapeutische Kontakte (20 Abende)					Nombre total des contacts therap. (20 soirées)				
Bewegungstherapie (dance-therapy) } Gesamtzahl therapeutische Kontakte }	761	*			Thérapie par la danse et le mouvement Nombre total des contacts thérapeutiques				
3. Geschützte Werkstätte					3. Atelier protégé				
Anzahl Patienten	9	–			Nombre des patients				
Anzahl Präsenztage			1 126	*	Nombre des journées de présence				
durchschnittliche Anzahl Präsenztage pro Patient			125,1	–	Moyenne journées de présence par patient				
4. Kriseninterventionsstation E					4. Division E pour patients en état de crise				
Anzahl Patienten	197	94			Nombre des patients				
Anzahl Verpflegungstage			4 167	*	Nombre des journées de pension				
durchschn. Aufenthaltsdauer pro Patient in Tagen			21,1	*	Moyenne de la durée de séjour par patient (jours)				
Bewegungstherapie (dance-therapy) } Gesamtzahl therapeutische Kontakte }	761	*			Thérapie par la danse (dance-therapy) Nombre total des contacts thérapeutiques				
5. Wohnheim und Wohngemeinschaft					5. Home et vie communautaire				
Anzahl Patienten	22	27			Nombre des patients				
Anzahl Präsenz-, bzw. Verpflegungstage			4 553	6 786	Nombre des journées de présence, de pension				
durchschnittliche Bettenbelegung			85,9%		Moyenne de l'occupation des lits				
Anzahl Einzelkonsultationen (Arzt und Sozialarbeiter)			373	228	Nombre des consultations particulières (médecin et assistant social)				
6. Patientenklub					6. Club des patients				
Anzahl betreute Patienten	120	*			Nombre des patients				
durchschnittliche tägliche Besuchsfrequenz	20	*			Moyenne des visites par jour				
Gesamtzahl Gruppenaktivitäten			425	346	Nombre total des activités en groupes				

	1978	1977	1978	1977	
7. Beratungsstellen					7. Dispensaires
Langenthal					Langenthal
Anzahl Patienten	61	55	198	256	Nombre des patients
Konsultationen					Consultations
Langnau					Langnau
Anzahl Patienten	57	51	196	167	Nombre des patients
Konsultationen					Consultations
Sumiswald					Sumiswald
Anzahl Patienten	65	52	216	154	Nombre des patients
Konsultationen					Consultations
Heilstätte Nüchtern					Station thérapeutique «Nüchtern»
Patienten (neu)	55	53			Nouveaux patients
Konsultationen			351	303	Consultations

* Im Vorjahr nicht ausgesondert

* Ces chiffres n'ont pas été établis l'année précédente

Das Jahr 1978 war in erster Linie gekennzeichnet durch den vollen Amtsantritt der beiden neugewählten Direktoren (Prof. E. Heim, Prof. L. Ciompi) und durch die Durchführung der vom Regierungsrat in diesem Zusammenhang beschlossenen Aufteilung des immer mehr angewachsenen Betriebes in eine neu strukturierte psychiatrische Universitäts-Poliklinik und in eine sozialpsychiatrische Universitätsklinik. Die Poliklinik konzentriert sich dabei auf die rein ambulanten Patienten und den Konsultations- und Liaisonsdienst am Inselspital. Sie betreibt ferner die psychotherapeutische Bettenstation und trifft Vorbereitungen zur Schaffung einer Notfall- und Triagestation. Die sozialpsychiatrische Klinik umfasst dagegen in erster Linie eine Reihe von Übergangsinstitutionen zwischen Klinik und Ambulanz (Tagesklinik, Rehabilitationswerkstätten, Wohnheim, Kriseninterventions-Bettenstation, Patientenklub) und eine sozialpsychiatrische Ambulanz zur Nachbetreuung noch labiler Langzeitpatienten. Diese Neustrukturierung bedeutete für das Personal eine sehr tiefgreifende Umstellung.

Gleichzeitig wurde gemäss Auftrag der Regierung im Laufe des Jahres in intensiver Teamarbeit ein umfassendes Organisations- und Planungskonzept für die beiden neugegründeten Betriebe erarbeitet.

Neben den versorgungsmässigen Dienstleistungen haben die beiden Institutionen nun auch ihre Lehr- und Forschungsverpflichtungen wieder aufgenommen.

Während eines langen Interregnums, das heisst seit dem Hinschied von Prof. Spoerri im Jahre 1973, bis zum Amtsantritt der Herren Professoren Heim und Ciompi, leitete Vizedirektor Dr. J. Hodel die Geschicke der psychiatrischen Universitätspoliklinik. Er hat diese verantwortungsvolle Aufgabe unter schwierigen Verhältnissen mit dem vollen Einsatz seiner Kräfte erfüllt und verdient den Dank der vorgesetzten Behörden.

L'année 1978 a été marquée en premier lieu par l'entrée en fonction des deux directeurs nouvellement élus (Prof. E. Heim, Prof. L. Ciompi) et par la décision du Conseil-exécutif concernant la division de cette institution aux activités de plus en plus multiples en une policlinique psychiatrique universitaire aux nouvelles structures et une clinique universitaire de psychiatrie sociale. La policlinique concentre ses activités sur les patients ambulants, le service de consultations et le service de liaison avec l'Hôpital de l'Île. Elle s'occupe d'un service de lits pour malades nécessitant une psychothérapie. En outre elle prépare la création d'un service d'urgence et d'observation.

La clinique de psychiatrie sociale se charge avant tout de situations transitoires, après l'hospitalisation par exemple. Elle dispose d'une clinique de jour, d'ateliers de réadaptation, d'un home, d'un service de lits pour cas urgents, d'un club pour patients et d'un dispensaire de psychiatrie sociale pour le traitement ambulatoire de malades labiles. Cette nouvelle organisation a été pour le personnel un très grand changement.

Simultanément, sur ordre du gouvernement et dans un travail d'équipe intense, un concept d'organisation et de planification a été élaboré pour les deux nouvelles institutions.

En plus des prestations décrites plus haut, les deux institutions ont repris également leurs activités dans l'enseignement et la recherche.

Depuis la mort du Professeur Spoerri en 1973 jusqu'à l'entrée en fonction des Professeurs Heim et Ciompi, c'est le Dr J. Hodel, vice-directeur, qui a dirigé la policlinique psychiatrique universitaire. Dans des conditions difficiles, il a accompli cette lourde tâche en y consacrant toutes ses forces et il mérite les remerciements des autorités.

4.7.5 Psychiatrische Klinik Münsingen

Bestand der Beamten und Angestellten	1. Januar 1978	31. Dezember 1978
Beamte	26	27,65
Pfleger	114,5	114
Schwester	93,5	107
Verwaltung	204	208,7
Ökonomie	5,5	5,15
Total	443,5	462,50

Betriebsstatistik:

	Fr.
Gesamtkosten (VESKA-Statistik)	24 156 110.95
Von Staat und den Gemeinden gedecktes Defizit	8 806 311.55
Durchschnittskosten pro Patient und Pflage-tag	87.12 (83.37)

4.7.5 Clinique psychiatrique Münsingen

Effectif des fonctionnaires et employés	1 ^{er} janvier 1978	31 décembre 1978
Fonctionnaires	26	27,65
Infirmiers	114,5	114
Infirmières	93,5	107
Administration	204	208,7
Domaine agricole	5,5	5,15
Total	443,5	461,87

Statistique de l'exploitation:

	Fr.
Frais totaux (statistique VESKA)	24 156 110.95
Déficit couvert par l'Etat et les communes	8 806 311.55
Frais moyens par malade et par journée d'hospitalisation	87.12 (83.37)

Auch in der psychiatrischen Klinik Münsingen kommen immer mehr Alkoholranke zur Aufnahme. Diese steigenden Eintrittszahlen beweisen jedoch keineswegs eine allgemeine Zunahme des Alkoholismus, sie können allenfalls ein bestimmter Hinweis in dieser Richtung sein. Die Klinik führt für Alkoholranke vermehrt Gruppentherapien durch, in denen Pflegepersonal und andere Mitarbeiter einbezogen sind. Einen besonders erfreulichen Verlauf nimmt ein Versuch zum «Verhaltensaufbau bei Schwerstbehinderten». Es wurden ferner Anstrengungen unternommen, um die Vorurteile gegenüber der Institution psychiatrische Klinik in der Öffentlichkeit abzubauen (Führungen von interessierten Gruppen durch die Klinik, Schnupperlehren, usw.), dies mit kooperativer Unterstützung durch die Patienten.

Im Frühjahr 1978 konnte der Betrieb im neu renovierten Gebäude Männer 5 in den neuen Abteilungen 5A und 5B wieder aufgenommen werden. Im Berichtsjahr wurden weiter im Zusammenhang mit der im Jahr 1976 bewilligten zweiten Etappe der Kernsanierung und weiteren zusätzlichen Krediten in Angriff genommene Arbeiten vollendet, so unter anderem die neue Innenhofgestaltung sowie eine Sanierung der Grossküche.

Im Februar 1978 bewilligte der Grosse Rat einen weiteren Kredit von 7 760 000 Franken für die Fortführung der 3. Etappe der Kernsanierung, welche die Gebäude M 2, M 3 und F 2 sowie Teile des Hauptgebäudes umfasst. Die Arbeiten am M 2 konnten im Sommer aufgenommen, jene im Mittelbau des Zentralgebäudes noch vor Jahresende abgeschlossen werden.

In der Nacht vom 17./18. Mai brannte das Betriebsgebäude in der Tägermatte vollständig nieder. Als Brandursache wurde Erdschluss als Folge mangelhafter elektrischer Installation ermittelt. Mit dem Gebäude wurde die Fahrhabe, mit wenigen Ausnahmen, zerstört. Die Schadenssummen betragen 1 385 000 Franken für Gebäude und 690 780 Franken für Mobiliarschaden. Mit RRB Nr. 2253 vom 9. Juli 1978 erteilte die Regierung den Projektauftrag für den Wiederaufbau. Am 8. November 1978 lehnte der Grosse Rat eine Motion mit dem Begehren auf Verpachtung des staatlichen Landwirtschaftsbetriebs eindeutig ab. Das neue Betriebsgebäude wird nicht vor Herbst 1979 bezugsbereit sein.

4.7.6 Psychiatrische Klinik Bellelay

Bestand der Beamten und Angestellten	1. Januar 1978	31. Dezember 1978
Beamte	9	8
Pfleger	69	69
Schwester	76	69
Verwaltung	60	62
Ökonomie	17	18
Total	231	226

Betriebsstatistik:

	Fr.
Gesamtkosten (VESKA-Statistik)	10 368 384.-
Von Staat und Gemeinden gedecktes Defizit	3 836 143.95
Durchschnittskosten pro Patient und Pflorgetag	82.03 (78.17)

Bei 263 (272) Eintritten und 295 (271) Austritten setzte sich die leicht rückläufige Tendenz der vergangenen Jahre fort. Im Berichtsjahr trat Dr. med. J.-J. Fehr nach 28jähriger Tätigkeit als Direktor der Klinik auf den 31. Oktober 1978 zurück; von 1946 bis 1950 war er Vizedirektor dieser Institution. Während zahlreicher Jahre erfüllte Dr. Fehr eine schwere und

La Clinique psychiatrique Münsingen reçoit toujours plus d'alcooliques. Cependant ce nombre accru d'entrées ne signifie pas une recrudescence générale de l'alcoolisme, c'est tout au plus une indication dans ce sens. Pour ces alcooliques, la clinique applique de plus en plus la thérapie de groupe, à laquelle participent le personnel soignant et d'autres collaborateurs. L'expérience concernant le développement du comportement chez les handicapés graves a donné des résultats réjouissants. En outre, des efforts ont été entrepris visant à abolir les préjugés du public à l'égard de l'institution clinique psychiatrique (visites de la clinique par des groupes intéressés, stages etc.), ceci avec la collaboration des patients.

Au printemps 1978, les nouvelles divisions 5A et 5B du bâtiment renové (hommes 5) ont pu être remises en service. Durant l'exercice, en relation avec la 2^e étape de l'assainissement de la zone centrale, autorisée en 1976 (plus des crédits supplémentaires), les travaux entrepris ont été achevés, ainsi, entre autres, la nouvelle disposition de la cour intérieure et l'assainissement des grandes cuisines.

En février 1978, le Grand Conseil a accordé un autre crédit de 7 760 000 francs pour la 3^e étape de l'assainissement de la zone centrale, comprenant les bâtiments M 2, M 3 et F 2 ainsi que des parties du bâtiment principal. Les travaux concernant le bâtiment M 2 ont commencé en été. Les travaux concernant la partie du milieu du bâtiment central ont pu être achevés avant la fin de l'année.

Pendant la nuit du 17 au 18 mai, le bâtiment de la Tägermatte a complètement été ravagé par le feu. La raison du sinistre fut un court-circuit dû à des installations électriques défectueuses. Avec le bâtiment, à quelques exceptions près, toutes les machines agricoles ont été détruites.

Le coût du sinistre s'élève à 1 385 000 francs pour le bâtiment, et à 690 780 francs pour les dommages mobiliers. Par l'arrêté du Conseil-exécutif n° 2253 du 9 juillet 1978, le gouvernement a ordonné d'établir un projet pour la reconstruction. Le 8 novembre 1978, le Grand Conseil a rejeté une motion concernant la mise en fermage de l'entreprise agricole de l'Etat. Le nouveau bâtiment d'exploitation ne sera pas prêt avant l'automne 1979.

4.7.6 Clinique psychiatrique Bellelay

Effectif des fonctionnaires et employés	1 ^{er} janvier 1978	31 décembre 1978
Fonctionnaires	9	8
Infirmiers	69	69
Infirmières	76	69
Administration	60	62
Domaine agricole	17	18
Total	231	226

Statistique de l'exploitation:

	Fr.
Frais totaux (statistique VESKA)	10 368 384.-
Déficit couvert par l'Etat et les communes	3 836 143.95
Frais moyens par malade et journée d'hospitalisation	82.03 (78.17)

La tendance à la baisse des entrées (263 contre 272) et des sorties (295 contre 271) déjà constatée l'an dernier s'est confirmée.

Le 31 octobre 1978, après une activité de 28 ans, le Dr J.-J. Fehr s'est retiré. Il fut vice-directeur de cette institution de 1946 à 1950. Le Dr Fehr a assumé pendant de nombreuses

verantwortungsvolle Aufgabe. Unter seiner Leitung verlor die Klinik allmählich den ausgesprochenen Anstaltscharakter, um sich in ein psychiatrisches Spital umzuwandeln. Die ergotherapeutischen Massnahmen lagen Dr. Fehr besonders nahe. Die Schaffung der Eingliederungs- und Dauerwerkstätte in Tavannes sowie des Übergangsheims mit Werkstätten in Loveresse sind seinem unentwegten Optimismus und seiner Überzeugungskraft zu verdanken. Auch das Los der Drogenabhängigen beschäftigte ihn und führte schliesslich zur Schaffung einer Therapiegemeinschaft (Vacheries-du-Fuet) für solche Patienten. Nicht weniger im Vordergrund standen die Probleme der Alkoholiker. Dr. Fehr schuf das «Centre psycho-social», dessen Tätigkeit sich innerhalb des «Dispensaire anti-alcoolique» abwickelte. Dem Zurückgetretenen möchten wir auch an dieser Stelle für die geleisteten Dienste danken. Bis zur Ernennung des Nachfolgers wird die Klinik von Dr. med. Aubert, Vizedirektor, geleitet.

Im Foyer Beau-Site in Loveresse waren 7601 (7265) Übernachtungen zu verzeichnen. In den Werkstätten von Tavannes und Loveresse wurden insgesamt 54 923 (54 170) Arbeitsstunden absolviert.

Im Frühjahr wurde die Renovation der Abteilung Frauen D abgeschlossen. Ferner konnten weitere Renovationsarbeiten zur Verbesserung der betrieblichen Verhältnisse mit eigenen Handwerkern durchgeführt werden. Trotzdem befinden sich verschiedene Gebäudeteile und Einrichtungen in einem unbefriedigenden Zustand. Eine Überprüfung der Verhältnisse im Rahmen der Spitalplanung und des Psychatriekonzepts ist unvermeidlich.

4.7.7 *Medizinisch-psychologischer Dienst des Jura (SMP)*

Der vom Grosse Rat am 15. November 1977 genehmigte Bericht über die Grundsätze für die psychiatrische Versorgung (Psychatriekonzept) teilt den Kanton in Psychiatrieregionen auf. Bereits am 13. Mai 1975/12. Mai 1976 beschloss der Grosse Rat Räumlichkeiten und Einrichtungen für einen Psychiatriestützpunkt in Biel. Die Schaffung des neuen Kantons Jura veranlasste die Gesundheitsdirektion, die ambulante Psychiatrie neu zu überprüfen, dies nicht zuletzt auch deshalb, weil die «Députation du Jura bernois et de Bienne romand» mit Schreiben vom 30. April 1977 die Aufhebung des SMP beantragte. Am 7. Juni 1978 nahm der Regierungsrat vom Bericht der Gesundheitsdirektion betreffend die beabsichtigte Aufhebung des SMP zustimmend Kenntnis. Die Gesundheits- und die Erziehungsdirektion wurden ermächtigt, die im Zusammenhang mit dieser Aufhebung zu treffenden Massnahmen durchzuführen. Das Personal des Dienstes wurde rechtzeitig und gestützt auf die diesbezüglichen Vorschriften informiert. Am 29. August 1978 beschloss der Grosse Rat die Aufhebung des SMP per 31. Dezember 1978. Angesichts dieser Umstände konnte der Betrieb des SMP nur noch unter ausserordentlich erschwerten Umständen aufrecht erhalten werden. Dem Personal dieses nunmehr aufgehobenen Dienstes gebührt Dank für den geleisteten Einsatz. Die Liquidationsarbeiten sind verständlicherweise noch nicht abgeschlossen. Es wurden rechtzeitig Massnahmen zur Gewährleistung der ambulanten psychiatrischen Versorgung der Bevölkerung des Berner Jura getroffen. Die im Rahmen des vom Grosse Rat genehmigten Psychatriekonzepts eingeleitete Aufbauarbeit ist im Gange und dürfte voraussichtlich im Verlaufe des Jahres 1979 zum Abschluss gelangen. Im Berichtsjahr wurden 1167 (1469) Patienten behandelt, und die ärztlichen Konsultationen erreichten 5890 (7333). Insgesamt wurden 13 534 (16 121) Konsultationen, Sitzungen und Besprechungen durchgeführt.

années une tâche difficile et lourde de responsabilités. Sous sa direction la clinique a peu à peu perdu son caractère d'asile pour se transformer en hôpital psychiatrique. Les méthodes et mesures d'ergothérapie lui étaient particulièrement chères. On doit à son optimisme et à sa force de persuasion la création de l'atelier de réadaptation à Tavannes et du foyer de convalescence avec ateliers à Loveresse. De même, le sort des drogués le préoccupait et cela a abouti à la création d'une communauté thérapeutique (Vacheries-du-Fuet) destinée à accueillir ces patients-là. Et non moins d'importance a été accordée au problème des alcooliques. Le Dr Fehr a mis sur pied le Centre psycho-social dont l'activité s'est déployée au dispensaire anti-alcoolique. Nous aimerions ici aussi remercier le Dr Fehr des services rendus. Jusqu'à la nomination du successeur, la clinique est dirigée par le vice-directeur, le Dr Aubert.

Le nombre des nuitées au Foyer Beau-Site à Loveresse s'est élevé à 7601 contre 7265 l'année précédente. Dans les ateliers de Tavannes et de Loveresse, le nombre des heures de travail a été au total de 54 923 contre 54 170 en 1977.

Au printemps, la rénovation de la division des femmes D a été achevée. En outre, d'autres travaux de rénovation apportant une amélioration des conditions d'exploitation ont pu être effectués par les artisans de la maison. Malgré cela, certaines parties des bâtiments et certaines installations restent dans un état insatisfaisant. Un examen des conditions dans le cadre de la planification hospitalière et du concept psychiatrique est inévitable.

4.7.7 *Service médico-psychologique du Jura (SMP)*

Le rapport approuvé le 15 novembre 1977 par le Grand Conseil concernant les principes de l'assistance psychiatrique (concept psychiatrique) divise le canton en régions psychiatriques. Le 13 mai 1975/12 mai 1978 déjà, le Grand Conseil a pris une décision concernant des locaux et installations pour un centre psychiatrique à Bienne. La création du nouveau canton du Jura a incité la Direction de l'hygiène publique à réexaminer la question de la psychiatrie ambulatoire, du fait aussi que la députation du Jura bernois et de Bienne romand proposait par lettre du 30 avril 1977 la suppression du SMP. Le 7 juin 1978, le Conseil-exécutif a pris connaissance, en l'approuvant, du rapport de la Direction de l'hygiène publique concernant l'intention de supprimer le SMP. Les Directions de l'hygiène publique et de l'instruction publique ont été autorisées à prendre les mesures relatives à cette suppression. Le personnel de ce service a été informé à temps et conformément aux prescriptions correspondantes. Le 29 août 1978, le Grand Conseil a décrété la dissolution au SMP au 31 décembre 1978.

Dans ces circonstances, les activités du SMP n'ont pu être maintenues que difficilement. Il faut remercier le personnel de ce service, actuellement supprimé, pour les efforts fournis. Les travaux de liquidation ne sont pas terminés. On a pris à temps des mesures permettant d'assurer l'assistance psychiatrique ambulatoire de la population du Jura bernois. Le travail de développement et de réorganisation entrepris dans le cadre du concept psychiatrique approuvé par le Grand Conseil est en cours et pourra être achevé probablement dans le courant de l'année 1979.

Durant l'exercice, 1167 (1469) patients ont été traités et le nombre des consultations médicales a atteint 5890 (7333). Au total, il y a eu 13 534 (16 121) consultations, séances et discussions.

4.7.8 *Jugendpsychiatrische Klinik (Neuhaus Ittigen) und Poliklinik der Universität Bern*4.7.8 *Clinique psychiatrique pour enfants et adolescents Neuhaus Ittigen et Policlinique de l'Université de Berne*4.7.8.1 *Jugendpsychiatrische Klinik*4.7.8.1 *Clinique psychiatrique pour enfants et adolescents*

Patientenbewegung im Neuhaus

Evolution de l'effectif des patients à Neuhaus

	Kinder
Bestand am 1. Januar 1978	28
Aufnahmen im Jahr 1978	20
	48
Austritte	22
Patientenzahl am 31. Dezember 1978	26

	Enfants
Effectif au 1 ^{er} janvier 1978	28
Admissions en 1978	20
	48
Sorties	22
Nombre de patients au 31 décembre 1978	26

Die meisten der aufgenommenen Patienten litten an einem angeborenen psychoorganischen Syndrom und einem Milieuschaden. Zugenommen hat die Zahl der magersüchtigen Mädchen und der Patienten mit Jugendpsychosen. Es wird versucht, ein möglichst breites therapeutisches Angebot aufrecht zu erhalten. Dies ist teils ärztlich-psychotherapeutisch, teils medikamentös, immer aber auch heilpädagogisch. Die Zusammenarbeit mit den Eltern trägt wesentlich zur Besserung und Heilung der Patienten bei.

Im Berichtsjahr konnte die Ausbildung der Erzieher und Praktikanten wesentlich intensiviert werden. Wie schon seit einiger Zeit, arbeiteten einige Unterassistenten im Betrieb. Weitergeführt wurde der Blockunterricht für Studenten der psychiatrischen Universitätsklinik.

La plupart des patients admis souffraient de symptômes psycho-organiques et de troubles affectifs. Le nombre des jeunes filles souffrant d'anorexie mentale a augmenté ainsi que le nombre des patients souffrant de psychoses précoces. On essaie d'offrir les meilleures possibilités de traitement. Ces traitements sont d'ordre médico-psychothérapeutique, pharmaceutique et aussi d'ordre pédagogique. La collaboration avec les parents est un facteur essentiel dans le processus de guérison des patients.

Durant l'exercice, la formation des éducateurs et des stagiaires a pu être intensifiée considérablement. Quelques assistants ont de nouveau travaillé dans l'institution. Pour les étudiants de la Clinique psychiatrique universitaire, l'enseignement en bloc s'est poursuivi.

4.7.8.2 *Jugendpsychiatrische Poliklinik*4.7.8.2 *Policlinique psychiatrique pour enfants et adolescents*

Die Zahl der Neu- und Wiederanmeldungen, Untersuchungen und Beratungen in der jugendpsychiatrischen Poliklinik hat sich nicht wesentlich verändert.

In den jugendpsychiatrisch regelmässig versorgten Erziehungsberatungsstellen (EB) Biel, Ittigen, Burgdorf, Langenthal, Interlaken, Köniz und Thun arbeitete ein Oberarzt jeweils zwei bis drei Tage pro Woche. Die Tätigkeit des Arztes auf den EB-Stellen wird immer mehr durch Untersuchungen für die Invaliden-Versicherung und die Abgabe von Medikamenten belastet. Dadurch kommt die therapeutische Arbeit zu kurz.

Ausserdem wurden verschiedene Heime und Institutionen regelmässig durch Oberärzte betreut. Weiter wurden regelmässige Diskussionsstunden mit den Sozialarbeiterinnen der Amtsvormundschaft und des Jugendamtes gehalten.

Die Jugendsprechstunde, die zusammen mit der Erziehungsberatung betreut wird, wurde auf zwei Abende pro Woche erweitert. Die Zusammenarbeit mit der EB hat sich weiterhin bewährt.

Le nombre des nouvelles admissions ou des réadmissions, des examens et des consultations à la policlinique psychiatrique pour enfants et adolescents n'a pas subi de grands changements.

Dans les centres d'orientation de Bienne, Ittigen, Berthoud, Langenthal, Interlaken, Köniz et Thoune, un médecin-chef travaille deux à trois jours par semaine. L'activité de ces médecins est toujours plus chargée par les examens de l'assurance-invalidité et par la remise de médicaments. Ainsi, il reste moins de temps pour l'activité thérapeutique.

En outre, les médecins-chefs ont suivi régulièrement divers foyers et institutions. Des séances de discussion ont lieu régulièrement avec les responsables de l'Office de tutelle et de l'Office cantonal des mineurs.

Les consultations pour mineurs, qui se font en collaboration avec les centres d'orientation, occupent maintenant deux soirées par semaines. La collaboration avec les centres d'orientation s'avère toujours très positive.

Bern, 11. Mai 1979

Berne, 11 mai 1979

Der Direktor des Gesundheitswesens: *Meyer*Le Directeur de l'hygiène publique: *Meyer*

Vom Regierungsrat genehmigt am 20. Juni 1979

Approuvé par le Conseil-exécutif le 20 juin 1979

Beiträge zur Bekämpfung der Tuberkulose, Kinderlähmung und anderer langdauernder Krankheiten (vgl. Ziffer 2.5.4.)

Subventions pour la lutte contre la tuberculose, la paralysie infantile et autres maladies de longue durée (cf. Ch. 2.5.4)

Tabelle 1

Tableau 1

	Fr.	Fr.	
Tuberkulose		7 934 715.54	Tuberculose
Tuberkulose Fürsorgeorganisationen und Nachfürsorge	614 523.—		Organisations d'aide aux tuberculeux et d'aide postsanatoriale
Schulärztlicher Dienst in den Gemeinden	30 076.—		Service médical scolaire dans les communes
Tuberkulose-Vorbeugungszentrale	596 500.—		Centre de prophylaxie antituberculeuse
Bernische Höhenkliniken:			Cliniques d'altitude bernoises:
Baubeiträge	1 743 904.55		Subventions de construction
Betriebsbeiträge	2 415 128.97		Subventions d'exploitation
(Rückstellung für evtl. Schlusszahlungen)	2 300 000.—		(Restitution pour d'éventuels règlements finaux)
Diagnostisch-therapeutische Zentralstelle	93 234.—		Office central pour diagnostics et thérapie
Personalstiftung bern. Heilstätten	147 967.—		Fondation du personnel des sanatoriums bernois
	7 941 333.52		
Rückerstattung des Maison Blanche, Leubringen	6 617.98		Remboursement de la Maison Blanche, Evillard
Rheumakrankheiten		1 299 822.30	Rhumatisme
Volkshelbad Freihof, Baden	45 164.50		Bains thérapeutiques Freihof, Baden
Rheumaklinik Bad-Schinznach	16 986.50		Clinique pour rhumatisants, Bad-Schinznach
Solbadklinik Rheinfelden	115 897.35		Bain d'eau saline Rheinfelden
(in allen drei Fällen handelt es sich um Beiträge an die ungedeckten Selbstkosten für die Behandlung von Berner Patienten)			(dans tout les trois cas, il s'agit de subventions pour frais non couverts du traitement de patients bernois)
Bernischer Verein für Rheumafürsorge	100 000.—		Association bernoise d'aide aux rhumatisants
Rheuma-Volkshelstätte, Leukerbad:			Sanatorium pop. pour rhumatisants, Loèche-les-Bains:
Betriebsbeitrag	334 513.95		Subventions d'exploitation
Mitgliederbeitrag	2 000.—		Contribution de membre
Behandlungsbeitrag	260.—		Contribution au traitement
Rückstellung für evtl. Schlusszahlungen	685 000.—		Restitution pour d'éventuels règlements finaux
Beratungs- und Hilfsstelle für Rheumakranke (1978 wurde kein Beitrag ausbezahlt, weil noch genügend Reserven vorhanden waren)			Commission centrale de consultations et d'aide aux rhumatisants (aucune subvention n'a été versée en 1978, vu qu'il y avait assez de réserves à disposition)
Kinderlähmung		443 323.35	Paralysie infantile
Nieren (Haemodialysen)			Reins (Hémodialyses)
Gutschriften	136 883.30		Crédits
Ausgaben	108 087.50		Dépenses
Einnahmenüberschuss	28 795.80	— 28 795.80	Surplus de recettes
Asthma		284 489.90	Asthme
Diabetes		40 000.—	Diabète
Diverse langdauernde Krankheiten:			Diverses maladies de longue durée:
Beitrag an die Pro Infirmis		30 000.—	Subvention à Pro Infirmis
Hochalpines Kinderheim Pro Juventute, Davos		120 526.15	Home de haute montagne pour enfants
(an die ungedeckten Selbstkosten für die Behandlung von Berner Kindern)			Pro Juventute, Davos (pour frais non couverts du traitement d'enfants bernois)
Total		10 124 081.44	Total
	Fr.		
An die Ausgaben des Kantons im Vorjahr leistete der Bund 1978 folgende Beiträge:			La Confédération alloua en 1978 les subventions suivantes aux dépenses du canton pour l'année précédente:
Sputum-Untersuchungen 1977 (24% von Fr. 1 044.—)	251.—		Examens du crachat en 1977 (24% de Fr. 1 044.—)
Polio-Impfstoff 1977 (24% von Fr. 58 479.—)	14 035.—		Vaccin contre la poliomyélite 1977 (24% de Fr. 58 479.—)
Total	14 286.—		Total

*Bau- und Einrichtungsbeiträge an Bezirksspitäler
(vgl. Ziffer 4.2.2)*

*Subsides de construction et d'aménagement aux hôpitaux
de district (cf. chiffre 4.2.2)*

Tabelle 2

Tableau 2

Spital	Projekt	Beitragsberechtigte Kosten <i>Frais subven- tionnables</i> Fr.	Beitrags- satz <i>Taux de subvention</i> %	Kantons- beitrag <i>Subvention cantonale</i> Fr.	Hôpital	Projet
Grosshöchstetten	Um- und Neubauten; Mehrkosten	3 496 131.—	58 ¹	2 027 756.—	Grosshöchstetten	Transformations et nouvelles constructions; frais supplémentaires
Schwarzenburg	Notstromanlage, Betten- und Warenlift, Telefonzentrale	145 000.—	74	107 300.—	Schwarzenburg	Groupe générateur de secours, ascenseur pour lits et ascenseur pour marchandises, centrale téléphonique
Delsberg	Sanierung Spitalgebäude	160 000.—	71,5	114 400.—	Delémont	Assainissement du bâtiment hospitalier
Delsberg	Anpassungen Operationstrakt	279 000.—	71,5	200 000.—	Delémont	Adaptations bloc opératoire
Biel	Station für Augenkrankheiten	225 000.—	64,5	145 125.—	Bienne	Division p. patients d'ophtalmologie
Biel	Parkplätze	255 000.—	64,5	164 500.—	Bienne	Places de parking
Laupen	Anbau Sanitärräume	191 700.—	69	132 300.—	Laupen	Construction locaux sanitaires
Zieglerspital Bern	Abbruch Altbau; Erstellen von Parkplätzen	326 300.—	60	196 000.—	Zieglerspital Bern	Démolition ancien bâtiment; aménagement de places de parking
Münsingen	Planungskredit	25 000.—	69	17 250.—	Münsingen	Crédit de planification
Interlaken	Projektierungskredit	45 000.—	69,5	31 275.—	Interlaken	Crédit pour élaboration de projet
Riggisberg	Umbau Küche	263 931.—	74,5	196 629.—	Riggisberg	Transformation cuisine
Spital St.Immer	Planungskredit	30 000.—	69,5	20 850.—	St-Imier	Crédit de planification
Spital Pruntrut	Zusatzkredit Wäscherei	609 000.—	100	609 000.—	Porrentruy	Crédit supplémentaire buanderie
<i>Spitalgesetz: Übergangslösung Artikel 72</i>				<i>Loi sur les hôpitaux: solution transitoire article 72</i>		
Spital Grosshöchstetten				265 823.—	Hôpital Grosshöchstetten	
Interlaken				457 426.—	Interlaken	
Meiringen				161 599.—	Meiringen	
Münster				939 592.—	Moutier	
Pruntrut				326 356.—	Porrentruy	
Sumiswald				177 391.—	Sumiswald	
Zieglerspital Bern				2 935 632.—	Zieglerspital Berne	
Total		6 051 062.—		9 226 204.—	Total	

¹ Gesetz vom 27. 9. 1964 über Bau- und Einrichtungsbeiträge an Krankenanstalten und Krankenpflegeschulen

¹ Loi du 27. 9. 1964 sur les subventions aux constructions et installations des établissements hospitaliers et écoles d'infirmières

Betriebsbeiträge (vgl. Ziffer 4.2.3.1)

Subventions d'exploitation (cf. chiffre 4.2.3.1)

Tabelle 3

Tableau 3

Bezirksspitäler	Total 1.-3. Rate 1978 inkl. Nachzahlungen bzw. Verrechnungen 1977 Fr.
1. Meiringen	712 118.30
2. Interlaken	3 829 801.10
3. Frutigen	257 458.75
4. Erlenbach	538 799.15
5. Zweisimmen	538 861.10
6. Saanen	245 078.70
7. Thun	3 029 683.70
8. Münsingen	618 095.80
9. Grosshöchstetten	586 168.80
10. Oberdiessbach	763 520.10
11. Wattenwil	486 634.10
12. Riggisberg	1 076 012.70
13. Belp	624 687.15
14. Schwarzenburg	488 108.45
15. Langnau i. E.	421 048.50
16. Sumiswald	854 120.65
17. Huttwil	828 540.70
18. Langenthal	1 835 043.30
19. Herzogenbuchsee	859 165.50
20. Niederbipp	—,—
21. Burgdorf	912 404.35
22. Jegenstorf	833 085.70
23. Aarberg	1 607 959.45
24. Laupen	203 619.20
25. Biel	7 449 814.05
26. St. Immer	1 688 291.55
27. Münster	2 234 638.75
28. Delsberg	3 948 579.65
29. Laufen	848 488.80
30. Saignelégier	324 244.75
31. Pruntrut	2 481 254.75
32. Tiefenau	4 752 457.10
33. Ziegler	6 791 518.70
Total	52 669 303.35

Hôpitaux de district	Total 1 ^{re} à 3 ^e tranches y compris paiement supplémentaire resp. décomptes 1977 Fr.
1. Meiringen	712 118.30
2. Interlaken	3 829 801.10
3. Frutigen	257 458.75
4. Erlenbach	538 799.15
5. Zweisimmen	538 861.10
6. Saanen	245 078.70
7. Thoun	3 029 683.70
8. Münsingen	618 095.80
9. Grosshöchstetten	586 168.80
10. Oberdiessbach	763 520.10
11. Wattenwil	486 634.10
12. Riggisberg	1 076 012.70
13. Belp	624 687.15
14. Schwarzenburg	488 108.45
15. Langnau i. E.	421 048.50
16. Sumiswald	854 120.65
17. Huttwil	828 540.70
18. Langenthal	1 835 043.30
19. Herzogenbuchsee	859 165.50
20. Niederbipp	—,—
21. Berthoud	912 404.35
22. Jegenstorf	833 085.70
23. Aarberg	1 607 959.45
24. Laupen	203 619.20
25. Bienne	7 449 814.05
26. St-Imier	1 688 291.55
27. Moutier	2 234 638.75
28. Delémont	3 948 579.65
29. Laufen	848 488.80
30. Saignelégier	324 244.75
31. Porrentruy	2 481 254.75
32. Tiefenau	4 752 457.10
33. Ziegler	6 791 518.70
Total	52 669 303.35

